Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 140. Bromberg, Dienstag den 18. Juli 1922. 46. Jahrg.

Korfanty in Verlegenheit.

(Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion.)

Korfantys Kabniettsbildung ist immer noch sehr problematisch. Die Rechtspresse kündigt zwar in jeder Ausgabe an, daß die Kabinettsliste in jeder Stunde fertig werden würde, die Linkspresse dagegen behauptet gleichfalls andauernd, daß einer nach dem anderen, dem Korfanty den Ministersessel angeboten habe, lieber verzichtet. Nach den sonst umlaufenden Andeutungen und Gerüchten zu schließen, soll sogar schon ernstlich erwogen werden, wie sich Korfanty auf eine anständige Art aus der undankbaren Aufgabe der Kabinettsbildung herausziehen könne. Sind diese Gerüchte zwar vorläufig noch mit großer Vorsicht aufzunehmen, so ist immerhin aus der Krakauer Presse und aus anderen Anzeichen ersichtlich, daß der Verfassungsklub (die galizischen Konservativen) nicht gewillt ist, bei einem Zwiespalt zwischen Korfanty und Piłsudski auf Korfantys Seite zu bleiben. Nimmt man hinzu, daß in der Skulskipartei einige einflußreiche Mitglieder mit der bisherigen Taktik der Unterstützung der Nationaldemokratie unzufrieden sind und einer der bedeutendsten Anhänger Skulskis bereits aus der Partei ausgeschieden ist, so ergibt sich die Möglichkeit, daß die Rechtsmehrheit in der letzten Stunde zerbröckelt.

Inzwischen hat jetzt die erwartete offene Opposition der Linksparteien gegen Korfanty eingesetzt. Die Sozialisten veröffentlichen einen Aufruf, der die Arbeiter zum Schutz der demokratischen Republik auffordert, die durch Korfantys Regierung bedroht sei. Für Dienstag ist in Warschau ein eintägiger Proteststreik gegen das Kabinett Korfanty beschlossen; öffentliche Arbeiterversammlungen und Demonstrationen sollen der Forderung der Arbeiter auf Rücktritt Korfantys Nachdruck verleihen.

Das große Unwetter.

Ein kaum erlebter Orkan rast gestern und heute durch unser Land. Er vergreift sich an den Grunwald-Fahnen, die lustig im Winde flattern sollten, reißt grüne Äste von den Bäumen und legt die Halme um, die auf den Schnitter warten.

Die infolge der Haltung der Rechtsparteien hervorgerufene Staatskrise nimmt an Schärfe zu. Der Block der Rechten hat durch einen mit nur geringer Mehrheit gefaßten Beschluß einen „Sieg" über die Linksparteien davongetragen, der nach der sechswöchigen Regierungskrise schließlich einen Zustand schuf, der den Staat mit noch größerer Erschütterung bedroht. Wie wir bereits in der Sonntagsausgabe mitteilten, hat der Staatschef, nachdem ihm die Wahl Korfantys zum Ministerpräsidenten mitgeteilt war, zu erkennen gegeben, daß er gezwungen sei, sein Amt niederzulegen. Sein hierüber an den Sejmmarschall gerichtetes Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

„In Beantwortung Ihres Schreibens vom heutigen Tage, erkläre ich, daß ich mich, ohne auf die Verdienste der Person oder der Arbeiten des vom Hauptausschuß zum Ministerpräsidenten designierten Herrn Wojciech Korfanty näher einzugehen, an seinen Arbeiten nicht beteiligen kann, da dies nach dem mißlungenen Versuch der Herbeiführung eines Kompromisses der Sejmfraktionen meiner Ansicht über die innere Lage des Staates und meinem Pflichtgefühl als Staatschef in der gegenwärtig entstandenen Sachlage widerstreben würde. In Anbetracht dessen, um Herrn Korfanty und seine Arbeit bei der Regierungsbildung nicht zu stören, **erkläre ich, daß ich mich in allernächster Zeit gezwungen sehen werde, mein Amt niederzulegen.**

Warschau, Belvedere, am 14. Juli 1922.

Der Staatschef."

Die Bekanntgabe dieses Schreibens rief in Warschau, besonders in diplomatischen Kreisen und im Offizierkorps, eine ungeheure Aufregung hervor. An der Börse herrschte eine förmliche Panik. Man war allgemein der Überzeugung, daß Korfantys Verbleiben auf dem Ministerpräsidentenposten ernste Erschütterungen im Lande hervorrufen werde. Allen diesen Erscheinungen und Ereignissen zum Trotz übernahm Korfanty die Regierungsbildung. Er stellte sich dem Ministerrat als Ministerpräsident vor und ließ sich auch bei dem Direktor des politischen Departements einführen, von wo aus er an den Staatschef folgendes Schreiben richtete:

Nachdem ich mir die Lage vergegenwärtigt und mit den Vertretern der Sejmfraktionen, die im Hauptausschuß für meine Kandidatur stimmten, beraten habe, beginne ich mit der Bildung des Kabinetts, worüber ich höflichst zu berichten die Ehre habe.

Dieses Schreiben hat den Staatschef nicht mehr erreicht, er hatte, wie das „Journal de Pologne" mitteilt, inzwischen Warschau verlassen, und es konnte nicht ermittelt werden, wohin er sich begeben hat.

Aus diesen Vorgängen ergibt sich — und das haben Vertreter der Linksparteien vorausgesagt — eine für das ganze Staatswesen gefährliche Lage. Die Rechte hat den Ministerpräsidenten bestimmt; der Staatschef aber, der ihn und das gesamte Kabinett bestätigen soll, will mit Korfanty nicht zusammenarbeiten. Er verläßt Warschau, und auch die Regierungsbildung stößt auf Schwierigkeiten. Der Sturm im Lande wird zum Orkan.

Vertreter der Rechtsparteien haben außerhalb des Sejm am Sonnabend lange Beratungen gepflogen, in denen die jetzt [illegible] politische Lage erörtert wurde. Polnischen Meldungen zufolge will man es, allerdings nicht aus eigenem Antriebe, nicht zum äußersten kommen lassen. Die Polnische Sozialistische Partei hat folgenden Appell an die „Arbeitende Bevölkerung in Stadt und Land" gerichtet:

„Die Reaktion provoziert das Volk. Korfanty soll eine Regierung bilden. Korfanty soll nach dem Willen der Kapitalisten und Großgrundbesitzer die kräftige Faust für die Arbeiter- und Volksbewegung werden. Korfanty soll die Wahlen zugunsten der Kapitalisten und Großgrundbesitzer durchführen. Korfanty soll aus der Regierung ein parteiliches Werkzeug der Nationaldemokratie machen. Paderewski oder Trąmpczyński sollen Staatschef werden. Achtung, Arbeiter und Bauern! Die Lage ist drohend. Bleibt auf der Wacht zum Schutze der demokratischen Republik. Ein gewaltiger Protest möge überall Widerhall finden. Die Partei wird wachen und entsprechende Anweisungen geben."

Auch der Klub für Verfassungsarbeit, dem die Rechtsparteien sowohl bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage für das Kabinett Śliwiński wie auch über den Beschluß der Hauptkommission, der Korfanty designierte, ihre knappe Mehrheit verdanken, soll es sich vorbehalten haben, auf die Seite der Obersten Staatsgewalt überzugehen, sofern die Person Korfantys zu einem Konflikt mit dem Staatschef führen sollte. Wie es heißt, haben auch Abgeordnete anderer Parteien, ja selbst die fünf dem Linksblock abtrünnig gewordenen Mitglieder der Nationalen Arbeiterpartei erklärt, daß sie eine von Korfanty gebildete Regierung nicht unterstützen würden.

Das Kabinett Korfanty hängt also in der Luft, nur das Unwetter rast weiter durch das polnische Land. Und bei den Rechtsparteien liegt die Schuld, wenn junge Bäume dabei entwurzelt werden.

Wo ist die Mehrheit?

Es ist immer eine und dieselbe Kardinalfrage der wirklichen Mehrheit. Bilden die 219 Stimmen, denen Herr Korfanty den Präsidentenstuhl verdankt, eine wirkliche Mehrheit, die den wahren Willen der gesamten polnischen Nation zum Ausdruck bringt, oder verhält es sich damit anders? Unter den 219 Stimmen, welche der Rechten die Mehrheit von ganzen 13 Stimmen brachten, befinden sich nicht weniger als 14 ostgalizische Sejmabgeordnete, welche niemals von der Bevölkerung Ostgaliziens in den Sejm entsandt wurden. Wie es mit den 20 Wilnaer Mitgliedern des Sejm hinsichtlich ihrer „freien Wahl" bestellt war, ist der ganzen Welt ebenfalls allzugut bezug bringen, so bleiben nur 185 Stimmen übrig, die zug bringen, so bleiben nur 18 5Stimmen übrig, die hinter Herrn Korfanty stehen. Auf der anderen Seite wissen wir, so erklärt die „Lodzer Freie Presse", daß, wenn man selbst nur die sehr zweifelhafte offizielle Statistik des Herrn Prof. Buzek zur Grundlage nimmt, den gesamten Minderheiten unserer Republik im Sejm nicht 22 Mandate, die sie jetzt besitzen, zukommen, sondern nicht weniger als 165 (anstatt 5,4 Proz. ganze 34,75 Proz. der Vertretung der Nation im Sejm auf Grund der proportionalen Berechnung, wie sie in der Konstitution auch vorgesehen ist). Also sollten die Anhänger des Kabinetts Śliwiński und des hinter ihm stehenden Staatschefs Piłsudski nicht 206, sondern ganze 349 Stimmen im Sejm innehaben, wenn der Wille der Nation durch eine gerecht zusammengesetzte Mehrheit in unserem Parlament zum Ausdruck käme.

Mit Recht schreibt daher die Lodzer „Wochenschau" in ihrer ersten Nummer: „Wir fragen die Herren, welche in unserem künstlich zusammengesetzten Sejm vermittels verschiedener noch künstlicher zusammengesetzter „Seniorenkonvente" und „Hauptkommissionen" im Namen aller Völkerschaften der polnischen Nation und aller Klassen der polnischen Bürgerschaft unserer Republik und unserem Staatschef ihren Willen im Laufe dieser letzten Jahre aufdringen, welche mit ihrem Chauvinismus die Volksseele vergiften und dabei einen jeden anders als sie denkenden Mitbürger des Staatsverrats anklagen — ob sie wirklich daran glauben, daß hinter ihnen die Mehrheit der Nation steht? Wollen wir doch einmal offen sprechen! Wenn Feldmarschall Piłsudski es bisher nicht getan hat, so hat er es doch zu gut der ganzen Welt zu verstehen gegeben, indem er diesen Herren gegenüber eine so ausgesprochen ironische Stellung eingenommen hat. Auf seinem polnischen Antlitze läßt sich ja ganz deutlich folgendes lesen: „Meine Herren, hört doch auf zu lügen, denn es glaubt nicht einmal Paris mehr, kein Mensch glaubt es, daß die Beschlüsse eurer „Parlamentsfraktionen" die unverfälschte Mehrheit und den wirklichen Willen der Nationalitäten bilden." Es kann nicht so weitergehen; man muß doch endlich eine ehrliche Buchhaltung in der Politik Polens anlegen. Hinter den 7 deutschen Abgeordneten von heute stehen z. B. nicht weniger als über zwei Millionen Bürger Polens, aber hinter den 14 ohne jegliche Wahlen in denselben Sejm hineingesprungenen „Vertretern der polnischen Bevölkerung Ostgaliziens" stehen nicht einmal halb so viel Leute.

Viele Millionen von Bürgern Polens des russischen und ruthenischen Stammes haben keinen einzigen Vertreter im Sejm. Dafür aber haben kleine Gruppen vom polnischen Großgrundbesitz, katholischen Geistlichen aus Pinsk, Wilna und Wolhynien ein halbes Schock ihrer Leute in den Sejmsesseln. Nein, meine Herren, so kann es nicht weiter gehen. Eine gefälschte Volksvertretung kann nur zu ganz verhängnisvollen Krisen führen, nie aber zu einer stabilen, starken Regierung. Wir haben uns überzeugt, daß ihr diese einfache politische Wahrheit nicht einzusehen vermocht habt. Das Kabinett Śliwiński hat ganz gewiß die erdrückende Mehrheit unserer Nation auf seiner Seite, obwohl ihm in dem heutigen frommen Sejm diese Mehrheit durch 6 Stimmen bestritten wird. Und Piłsudski, welcher das oberste Gewissen und den einzig kräftigen Regulator dieser demokratischen Republik zu spielen hat, wird nicht versagen. Er wird versuchen, dieser **Wahrheit mit kräftiger Hand zum Siege zu verhelfen.**

Infolge Störung des Drahtverkehrs von und nach Danzig durch den Sturm sind die heutigen Vormittags-Notierungen nicht eingegangen. Die Schriftleitung.

Denn nur auf Wahrheit und Ehrlichkeit kann das Staatsleben einer großen Nation basiert werden. Wer aber anders denkt und handelt, der ist es und kein anderer, den man Staatszerrütter, Umstürzler, Staatsverräter und Polenfeind nennen darf."

Auch der einsichtige Teil der polnischen öffentlichen Meinung ist sich vollkommen klar darüber, daß diese Mehrheit im Sejm nur eine Verzerrung des Volkswillens darstellt. So lesen wir z. B. in dem Krakauer Blatte „Wolne Słowo" (Nr. 29 vom 14. Juli): „Die Rechte des Gesetzgebenden Sejm repräsentiert die Mehrheit der polnischen Gesellschaft ebenso wenig, wie dessen Linke eine entsprechende Minderheit repräsentiert. Wahrheit ist, daß in allen politischen Parteien zusammen sich kaum 30 Prozent der Gesellschaft gruppieren und der Rest, welcher 70 Prozent darstellt, gar nicht zu ihnen gehört. Fort, so rasch als nur möglich, mit dem gegenwärtigen Gesetzgebenden Sejm."

Beginn der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Warschau.

Einer PAT.-Meldung zufolge begann die erste Sitzung der deutsch-polnischen Wirtschaftskonferenz am Sonnabend um 11 Uhr mittags.

Die Sitzung eröffnete Minister Olszowski, der die deutsche Delegation im Namen der polnischen Regierung begrüßte. Der Minister erklärte, daß die Aufgabe der Verhandlungen die Realisierung der bereits unterzeichneten Verträge sowie die Lösung einer ganzen Reihe von Fragen sei, von denen das Zusammenleben beider Völker und der Wiederaufbau Europas abhänge.

Minister von Stockhammern bemerkte in seiner Antwort, die deutsche Regierung sei von denselben Wünschen beseelt wie die polnische Regierung. Es unterliege keinem Zweifel, daß bei beiderseitigem guten Willen, ein beiden Staaten so notwendiger Vertrag endgültig zustandekommen werde.

Der Plan der Tagesordnung wurde von der deutschen Delegation grundsätzlich angenommen, wobei Minister von Stockhammern bemerkte, daß er seinen Entwurf der Konferenz vorlegen werde. Hieran schloß sich die Erörterung einiger Fragen, die im polnischen Entwurf erwähnt sind, sowie der Geschäftsordnung der Verhandlungen. Die nächste Sitzung soll am Montag, den 17. d. M. stattfinden.

Der Parteigeist der Linken und die deutsche Gefahr in den Westmarken.

Unter dieser Überschrift erhebt die noch in den Windeln liegende, erst zwei Wochen alte „Gazeta Bydgoska", ein Ableger des „Kurjer Poznański" und Täufling des „Vereins zum Schutze der Westmarken", nachstehenden Weh- und Kampfruf:

„Ein unparteiischer Beobachter, der die emsige Organisation der in unseren Westmarken lebenden Deutschen zum stillen, aber erbitterten und hartnäckigen Kampf unter einer einheitlichen und zweckmäßigen Führung — vielleicht gar einer Berliner (!) — verfolgt und sieht, wie sie jede Gelegenheit, die ihnen der politische, innere und auswärtige Lebenslauf Polens bietet, ausnützen und ihre wirklichen Ziele hinter der sehr geschickten Maske eines formellen, angeblich loyalen Sichdreinfindens ihrer Zugehörigkeit zum polnischen Staate verbergen — der muß mit größter Unruhe die Verteidigungsmaßnahmen der Polen betrachten. In den westlichen Schanzen Polens, die uns von den Sturmwellen des Preußentums trennen, wird er nur Einzelpersonen, Freiwillige, erblicken, die sehr oft ohne eine einheitliche Führung und ohne gegenseitige Verständigung kämpfen.

Das Ergebnis eines solchen Kampfes ist sehr leicht vorauszusehen: dieser Kampf muß mit einem Triumph des Deutschtums, mit einem Siege des Preußentums enden. Derart schwache Reihen der Verteidigung müssen und werden unterliegen, wenn wir sie nicht unverzüglich verstärken und ihnen unseren Beistand angedeihen lassen.

Wir hier, wir Bewohner des früheren preußischen Teilgebiets, der Westmarken Polens, kennen die Deutschen und kennen auch die deutsche Gefahr, wir haben sie stets nach Gebühr eingeschätzt, haben sie niemals leichtsinnig hingenommen, haben uns aber auch niemals vor ihr gefürchtet. Wir hatten nämlich ein entsprechendes Mittel zu ihrer Bekämpfung gefunden. Eine der Hauptgrundlagen für diesen Kampf war die einheitliche, geschlossene Front der gesamten polnischen Bevölkerung, die sich der Gefahr des preußischen Vordringens bewußt war.

Leider aber fehlt uns heute diese Front. Die gesamten Anstrengungen unserer linken Parteien sind ganz deutlich darauf gerichtet, dieses unser System des Kampfes um das Polentum der Westmarken zu vernichten, zu zertrümmern; ja sie gebrauchen zu dieser Vernichtung unseres Systems sogar die noch übriggebliebenen Reste des Hakatismus und kämpfenden Preußentums. Es ist eine ganz offenkundige Tatsache, daß die Linke zur Erreichung einer angeblichen Demo**kratie, eines humanitären Fortschritts usw. sich heute, ge-**

blendet von Parteifanatismus und vom Haß gegen die nationalen Gruppen, in ganz Polen mit den Feinden Polens verbindet, und zwar mit den Deutschen, Juden, Moskowitern und Ukrainern, dabei ganz vergessend, daß die Einheit, Freiheit und Unabhängigkeit der Republik die einzige Quelle jeder Demokratie, des Fortschritts und der Kultur in Polen ist, denn wir haben ja gesehen, wie schwer die Arbeit unseres Volkes auf jedem Gebiete wurde zu jener Zeit, als wir keinen eigenen freien Staat besaßen.

Es ist ein Wahnsinn, ja, sogar ein Verbrechen, anzunehmen, daß die Deutschen, diejenigen Deutschen, die zur Zeit der Herrschaft des Hakatismus „Ostmarkenzulagen“ bezogen, daß diese Deutschen heute für das Wohl und die Einheit der Republik Polen tätig sein werden.

Die linken Parteien aber glauben daran oder geben sich wenigstens den Anschein daran zu glauben. Die Folgen hiervon aber sind bereits ersichtlich: die hiesige deutsche Presse befleißigt sich des Nachdrucks von Schmähungen und Verleumdungen, die von den verschiedenen Downarowiczes und ihnen ähnlichen Individuen auf die nationalen Parteien, ja, auf die gesamte polnische Bevölkerung des früheren preußischen Teilgebiets geschleudert werden. Wir verstehen es ganz gut, daß die linken Parteien, auf der ganzen Front in innerpolitische Kämpfe mit den nationalen Parteien verwickelt, das Gleichgewicht verlieren, wenn sie ihre nahe bevorstehende Niederlage und ihren Sturz vor Augen haben.

Dies alles aber berechtigt sie noch lange nicht dazu, die Bevölkerung der Westmarken Polens zu Verrätern zu stempeln und unsere Deutschen als die einzigen hier ansässigen und wahrhaften Verteidiger des polnischen Staates hinzustellen. Eine derartige Taktik aber muß in den Gehirnkästen einer gewissen Kategorie der polnischen Bevölkerung, die außer den polnischen Zeitungen gewohnheitsmäßig auch noch deutsche Zeitungen lesen, die sie, weil man ihnen die polnische Sprache nicht gründlich beibrachte, besser verstehen, falsche Vorstellungen erwecken und daß diese bei uns noch immer zahlreiche Bevölkerung — um so zahlreicher dort, wo das Deutschtum seine Wurzeln sehr tief in den Boden schlagen konnte, — vom Polentum abgestoßen wird. —

Unsere Aufgabe aber wird es sein, gerade diese Art von Polen für Polen zurückzugewinnen und sie zu aufgeklärten Polen zu erziehen. Welche Verwirrung aber muß in den Gehirnkästen dieser Leute hervorgerufen werden, wenn man die hiesigen nationalen Parteien, die einzigen, die wir hier besitzen und kennen (denn weder die berühmte P. P. S. noch ihre unzertrennlichen Gefährten werden jemals hier ein warmes Plätzchen finden) als Verräter und Feinde des Polnischen Staates, die Deutschen und die linken Parteien aber als die Stützen des Staates hinstellt?

Der Wahnsinn einer derartigen Taktik sowie die Gefahr, die daraus entstehen kann, sind aber bereits erkannt worden. Sowohl in der Presse wie auch auf Volksversammlungen werden in den verschiedenen Parteigruppen, die Nationale Arbeiterpartei mit einbegriffen, Stimmen laut, die eine Vereinigung der Kräfte und die Bildung einer einheitlichen Front gegen die heranbrausenden Fluten des Deutschtums fordern.

Instinktmäßig wurde herausgefühlt, daß bei uns abermals eine nationale Disziplin, abermals der Grundsatz herrschen muß, daß, wer hier arbeiten will, vor allen Dingen Schulter an Schulter mit den polnischen Gruppen stehen müsse. Man sollte eine Front gegen die Deutschen bilden, nicht aber sich mit ihnen verbinden, um den Interessen Polens entgegenzuarbeiten.

Für derartige Leute und Gruppen, die die Solidarität brachen und mit den Preußen einen Bündnisvertrag abschlossen, oder sich mit ihnen verbrüderten, hatten wir nur eine Bezeichnung: „Verräter!“ Niemand aber soll uns fernerhin, falls er sich nicht den Schimpfnamen eines „Landesverräters“ zuziehen will, unsere polnische Front zertrümmern, die errichtet wurde, um die stürmisch daherbrausenden Fluten des Preußentums aufzuhalten.

Dies müßte man endlich in ganz Polen begreifen lernen und sich dessen bewußt werden, daß die einzigen Verteidiger der Westgrenzen Polens eigentlich nur die geschmähten und verleumdeten nationalen Parteien sind. Die verschiedenen Downarowicz's aber sowie die anderen linksstehenden Verleumder Großpolens müßten nun endlich einmal unschädlich gemacht werden.

*

Wir sind der „Gazeta Bydgoska“ dankbar für ihre Offenheit. Es ist immerhin ein Vorzug unserer Gegner, daß sie uns ganz ungeschminkt erklären, wir wären Verbrecher, wer uns anfasse, besudelte sich, und wir müßten „vom Erdboden vertilgt werden“. So wissen wir wenigstens, woran wir sind und die Welt und ihre Geschichte weiß es auch. In solcher Weise unserer Freude über einen charakteristischen Zug des ganz ungeheuerlichen Aufsatzes Ausdruck gebend, gestatten wir uns noch kurz folgende grundsätzliche Bemerkungen:

Es war einmal eine Mutter, die sich brennend gern einen Sohn wünschte. Nach vielen Jahren der Hoffnung und des Gebets wurde ihr wirklich ein Kind geschenkt, aber siehe da, der Storch hatte gewiß ihren Wunschzettel vertauscht und brachte in seinem Schnabel nur ein Mädchen mit. Die Frau hatte allen Grund, glücklich zu sein; aber da sie nun einmal jahrelang von einem Knaben geträumt hatte und sich keineswegs für die moderne Irrlehre der Gleichberechtigung der Geschlechter zu begeistern vermochte, tat sie alles, was in ihren Kräften stand, um den Spruch der Natur in sein erwünschtes Gegenteil umzuwandeln. Sie nährte das Kind nicht mit der Milch der frommen Denkungsart, sondern mit dem Geist der rauhen und unnahbaren Männlichkeit. Sie steckte das Kind frühzeitig in lange Buxen und als die Haare schön und üppig zu wachsen begannen, wurden sie bis auf einen Millimeter abrasiert. So erging es dem armen Mädchen, das als Knabe geboren werden sollte und als Ergebnis dieser falschen Erziehungskünste weder einen Schnurrbart bekam, noch weibliche Reize, die alle verkümmerten. Es wurde ein unglückliches, von allen Menschen gemiedenes Geschöpf und ging bei einer passenden Gelegenheit in den Teich.

Wir möchten das bedauernswerte Kind mit unserer jungen polnischen Republik vergleichen, die Mutter mit den Rechtsparteien, die angeblich das Nationalgefühl in Erbpacht besitzen und sich in ihren jahrzehntelangen Träumen einen polnischen Nationalstaat, keinen Nationalitätenstaat Polen gewünscht hatten. Auch ihnen erfüllte Allah nicht alle Wünsche: er gab ihnen das Kind nach ihrem Wunsch, aber die Geschlechtsbestimmung blieb seine Sache. Jetzt versuchen die „rechten Patrioten“ genau wie im Märchen, die Natur zu korrigieren, und wenn nicht alle Zeichen trügen, bewährt sich diese Methode ebenso gut oder schlecht. Die Jungfrau Polonia hat schon oft verzweifelt im Teich Rettung vor den „Verteidigern“ ihrer Ehre gesucht; man sollte sie nicht mehr in solches Elend bringen.

Hier liegt in der Hauptsache der Schlüssel zu unserem prinzipiellen Gegensatz gegenüber den Rechtsparteien unseres Staates. Wir sind der Meinung, daß man ein Mädchen nicht in Knabenhosen aufwachsen lassen und einen Nationalitätenstaat nicht in einen Nationalstaat umbilden soll. Die Natur rächt sich bitter für jede Gewalt, die man ihrer Schöpfung antut. Solange wir uns mit den Rechtsparteien über dieses rein pädagogische und biologische Problem noch streiten müssen, wird es keine Verständigung zwischen uns geben. Es darf uns aber niemand verübeln, wenn wir bis dahin bei denjenigen Polen Anlehnung finden, die mit uns — wenn auch aus anderen Gründen — in offener Opposition zu den zersetzenden Einflüssen stehen, die von rechts her — genau wie vor 150 Jahren — den Staat verderben müssen, wenn auch ihr Wille — das geben wir gern zu — eine „Verteidigung“ des Staatswohls bezweckt. Aber im politischen Leben sollen nicht Wünsche den Ausschlag geben, sondern Einsicht und ein klarer Blick.

Nun wirken die ganzen Verleumdungen und Entrüstungsschreie der „Gazeta Bydgoska“ einfach lächerlich. Wir sind organisiert, nicht in Berlin, sondern hier im Lande. Das ist unser gutes Recht und darf euch nicht kränken. Daß wir für Polen eine Gefahr sind, ist eine Lüge. Wer dieses Land aufbaute und ihm während der Okkupationszeit seine Staatlichkeit gab, ist über derartige Vorwürfe erhaben. Die „Ostmarkenzulage“ gab es ebenso wie in der polnischen, so auch in der deutschen Ostmark. Wir stehen selbst diesem Prämiensystem mit geteiltem Gefühl gegenüber; die Beamten, die davon einen geringen Vorteil hatten und im übrigen vorbildlich ihren Dienst erfüllten, sind nicht mehr unter uns. Daß die deutsche Presse auch von Polen gelesen wird, beweist aufs deutlichste, daß wir mit unseren Nachbarn gut auskommen können, wenn man sie nicht mit dem O. K. Z.-Bazillus infiziert hat. Wir sind gern bereit, ein dickes Bündel Briefe zu veröffentlichen, in denen uns „echte“ Polen versichern, daß sie uns keineswegs „vom Erdboden vertilgen“ wollen und daß sie über die Aufklärung der nationaldemokratischen Presse ihre eigenen Gedanken haben. Für eine Aufklärung wären wir allerdings dankbar. Wie steht es mit der offenen Anklage des Herrn Downarowicz gegen die Rechtsparteien, die auch wir aus dem einzigen Grunde abdruckten, um der schwerbeschuldigten Partei eine sachliche Verteidigung anzuraten. Herr Downarowicz hat um eine Klage gebeten; wir sehen keine Antwort auf der Gegenseite. Mit phrasenumrankten Schimpfartikeln lassen sich derartige Vorwürfe nicht abtun.

Wir sind der letzte Rest des Hakatismus und zugleich sind wir „die heranbrausenden Fluten des Deutschtums“. Wie können wir beides zugleich sein, ihr einzigen Verteidiger der Westmarken? Kennt ihr das andere Märchen, das ein weiser Chinese erzählt? — „Ein Wolf brach in eine Herde Schafe ein und würgte sie alle ab. Als er das letzte Lamm packte, fragte ihn Konfuzius: warum mußt du auch den Rest der Unschuld vernichten?“ — Der Wolf gab zur Antwort: das Schaf könnte sich vermehren und über meine Jungen herfallen.“ — Da schritt der große Konfuzius schweigend von dannen; denn er sah, daß bei der Gier hungriger Wölfe jede Lehre vergeblich sei und kein Gewissen mehr schlägt. —

Für die deutsch-polnische Eintracht!

Offenes Schreiben der polnischen Einwohner Deutsch-Oberschlesiens an den Wojewoden Rymer und die polnischen Einwohner der Wojewodschaft Schlesien.

Landsleute! Schwere Tage sind abermals über uns hereingebrochen. Unsere oberschlesische Heimat kann nicht zur Ruhe kommen, weil sich die Oberschlesier in ihrer unbegreiflichen Dummheit immer wieder gegenseitig zerfleischen! In jedem Jahre erleben wir eine neue Auflage des Bruderstreites: Volk gegen Volk! Wo sonst in Europa hat man z. B. jemals Entkleidungskommissionen und Räumungskommandos gesehen? Warum sollen sich also die Oberschlesier selbst evakuieren? Hunderttausende polnischer und deutscher Landsleute irren, ihrer reichen Heimat beraubt, wie Bettler obdachlos in der Fremde umher und betteln um trocken Brot vor den Türen der Roten Kreuze! Ist das nicht eine Schmach? Wer aber profitiert dabei? Landfremde Kapitalisten, die sich mühelos an den Schätzen unserer Erde bereichern, während das einheimische Volk sich gegenseitig verprügelt und verdrängt! Überall in der Welt gilt der Grundsatz, daß jedermann dort unbelästigt und mit Recht leben kann, wo er geboren ist, wo die Scholle seiner Väter ihm des Lebens Unterhalt bietet, wo seine Ahnen schon seit einem Jahrtausend heimisch waren. Das ist die Heimat, dies ist das Vaterland! In Oberschlesien aber herrscht das Faustrecht — wie im dunklen Afrika bei Kannibalen und Njam-Njam! Im polnischen Anteile hausen die Gorkes und Genossen, die jede Konjunktur ausnutzen, um prüpeln und plündern zu können, im deutschen Teile tauchen Banden auf, die sich fälschlicherweise als Selbstschutz bezeichnen und sich nur „gesund stoßen“ wollen. In Wirklichkeit sind es arbeitsscheue Elemente, die während des letzten Aufstandes z. B. niemals dort gewesen, wo es nach Pulver roch! Solche dunkle Existenzen gehören eben dem internationalen Verbrechertum.

An unsere Brüder in Polnisch-Schlesien richten wir jetzt die dringende Forderung, keine Terrorakte gegen die deutsche Bevölkerung mehr zu dulden!

Wir polnischen Bauern in Deutsch-Oberschlesien wollen auf keinen Fall eine Bedrückung der deutschen Oberschlesier in der Wojewodschaft noch länger mitansehen!

Wir sind doch alle Oberschlesier! Wir hier haben seit vier Jahren schon genug für Polen gelitten. Wir wollen unsere altangestammte Heimaterde nicht verlassen! Wohin sollten wir uns in Polen wenden? Das Polnische Rote Kreuz hat leider versagt und unseren Schaden kann und wird uns Polen nicht ersetzen! Wir können nicht dulden, daß beutegierige und prügelwütige Menschen (wie jüngst in Königshütte, wo sogar der Neffe eines flüchtigen Polenführers durch Polizeibeamte schwer mißhandelt worden ist!) über harmlose deutsche Arbeiter und Beamte herfallen! Es ist doch klar, daß solche Deutsche, die sich jemals gegen polnische Einwohner vergangen hatten, Polnisch-Schlesien längst verlassen haben! Wozu also der Terror gegen Unschuldige? Uns Bauern in Deutsch-Oberschlesien wird hierdurch kein Dienst erwiesen! Wir Bauern würden bei unserer Flucht mehr an Hab und Gut einbüßen als der flüchtende deutsche Arbeiter oder Beamte! Wir lehnen auch jede Verantwortung für solche Schandtaten ab, denn wir sind immer noch Menschen und Christen, ja, sogar Katholiken! Sollte der Terror in der Wojewodschaft weiter andauern, so gehen unsere politischen Wege auseinander! Ein müßiger Streit wäre es heute zweifellos, danach zu forschen, wer mit dem Räumungsterror begonnen hat. Keine Partei ist aber berechtigt, diese Untaten fortzusetzen! Polen wie Deutsche rühmen sich, edle Völker zu sein! Diese menschenunwürdigen Zustände sprechen aber aller Kultur Hohn.

In der Wojewodschaft gibt es Tausende von Soldaten und Polizisten, in Deutsch-Oberschlesien Tausende Reichswehrleute und Schupobeamte. Früher wurden ein paar blaue Schutzleute und einige Gendarmen mit dem Gesindel fertig.

Nun schaffe man endlich Ordnung und beschäme sich nicht weiterhin vor aller Welt!

Komitet obrony ziemi piastowskiej.
J. A.:
Szymon Koszyk.

Beuthen, den 10. Juli.

Dieses offene Schreiben wurde von den polnischen Vertretern Deutsch-Oberschlesiens bei einer Zusammenkunft der Vertrauensmänner der polnischen Organisationen in Deutsch-Oberschlesien in Beuthen verfaßt. Es waren folgende polnische Verbände Westoberschlesiens vertreten: Górnośląska partja katolicka (Oberschlesische kath. Partei). Zwiazek rolniczy (Bauernbund). Zwiazek robotników (Arbeiterverband). Zwiazek strzelecki (Schützenverband, d. s. die ehem. Turner der westlichen Kreise). „Odrana“; Zwiazek górnośl. akademików we Wrocławiu. „Odrana“; Verband oberschlesischer Akademiker in Breslau. „Śląsk“; Kółko górnośl. akademików w Heidelbergu („Schlesien“; Oberschlesisch-akademischer Zirkel in Heidelberg). „Piast“; Wolny korpusz („Piast“; oberschl. Freikorps). Tow. kobiet (Frauenverband). Tow. skautów opolskich (Verband der Oppelner Wandervögel). Tow. śwиewu (Gesangvereine). Komitet samopomocy pow. opolskiego zał. w 1921 r (Selbsthilfskomitee des Kreises Oppeln, gegründet 1921). Tow. sportowe (Sportvereine).

Die Heiligkeit des Eigentums.

Auf einem Kongresse polnischer Juristen und Volkswirtschaftler hat Graf Zoltowski über die Liquidation deutschen Eigentums gesprochen und nach dem „Kurjer Poznański“ u. a. die Frage aufgeworfen: Ist das Eigentumsrecht nicht heilig? Beweist das abschreckende Beispiel des Bolschewismus nicht, daß jede Verletzung dieses Rechtes sich furchtbar rächt? Er gesteht zu, daß dieser Satz einen Schein von Wahrheit habe, erklärte jedoch, den Deutschen gegenüber handle es sich darum, mit dem „Mißbrauche dieses Rechtes“ aufzuräumen, denn Staat und Volk von Deutschland hätten ihre wirtschaftliche Ausdehnung in der Vergangenheit politisch und militärisch mißbraucht. So sei diese Liquidation nur eine Einzelerscheinung in dem durch die Jahrhunderte gehenden Kampfe in den ehemals preußischen Gebieten und eine Folge, sagen wir lieber wahrheitsgemäßer: eine Fortsetzung — des Krieges.

Mit diesen Ausführungen will der polnische Graf nicht nur die Liquidation rechtlich begründen, sondern auch als mit dem Billigkeitsgefühl übereinstimmend nachgewiesen haben! Wenn es den Polen nicht gelingt, die von ihnen als rechtlich und billig bezeichnete Liquidation deutschen Eigentums mit der ihnen erwünschten Geschwindigkeit durchzuführen, so begründet dies der Graf Zoltowski damit, daß es sich im ehemals preußischen Teilgebiete um 92 000 deutsche Besitzungen handle, daß man bei dieser Enteignung Wege gehen müsse, die den äußeren Ansprüchen an Rechtmäßigkeit entsprächen, und daß zugleich die finanziellen Folgen und die wirtschaftlichen, sozialen, politischen (!) und militärischen (!) Beweggründe der Maßregel zu ihrem Rechte kommen müßten.

Republik Polen.

Ein neuer politischer Klub im Sejm.

Die Abgeordneten Zagorski, Weber und Nurek, die aus der Nationalen Arbeiterpartei ausgeschlossen wurden und die früheren Mitglieder der Christlichen Demokratie Wichlinski und Zaleski haben einen neuen Sejmklub gebildet, der die Bezeichnung „Unabhängiger Arbeiterklub“ trägt.

Ein Aufruhr im Interniertenlager.

Warschau, 16. Juli. Im Interniertenlager in Kalisch, wo unkrainische Offiziere untergebracht waren, brach kürzlich ein Aufruhr aus. Zehn Internierte griffen den Lagerkommissar und die Wachleute an. Der Aufruhr wurde im Keime erstickt. Die Aufrührer, die verhaftet wurden, erklärten, sie seien verzweifelt gewesen, daß man sie nach der Sowjetukraine abschieben wollte.

Deutsches Reich.

Das Unglück von Versailles.

„Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: England kann der Krise nicht gleichgültig gegenüberstehen. Die Auflösung Deutschlands würde die Auflösung Mitteleuropas bedeuten, und eine kommunistische oder — was wahrscheinlicher sei — eine monarchistische Reaktion zur Folge haben. Es sei ein Unglück, daß die Deutschen in Versailles so behandelt worden sind, wie noch kein besiegtes Volk nach einem Kriege behandelt wurde. Die junge Republik befindet sich in einer unmöglichen Lage. An einer Stelle wird ihr etwas weggenommen, an einer anderen Stelle wird sie besetzt und an einer dritten Stelle wird sie geteilt. Den hauptsächlichsten Teil der Eisen- und einen großen Teil der Kohlenlager hat sie verloren. Dazu hat sie Schulden, die sie nicht bezahlen kann und die ihr die Kreditfähigkeit nehmen. Es ist kein Wunder, daß die Feinde der Republik in Deutschland Anhänger finden, aber es ist ein Wunder, daß die Mehrheit der Bevölkerung das alles aushält.

*

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und die Reichstagsfraktion der unabhängigen Sozialdemokratie haben den übereinstimmenden Beschluß gefaßt, sich zu einer Arbeitsgemeinschaft der sozialdemokratischen Reichstagsfraktionen zusammenzuschließen.

In Pommern wurde eine Arbeitsgemeinschaft aller nationalen Parteien und Gruppen zur Abwehr gegründet.

Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten Delbrück ist der frühere Reichsaußenminister Dr. Simons in Aussicht genommen.

Aus anderen Ländern.

Deutsch-russische Schiffahrt.

Von Hamburg tritt demnächst ein Dampfer eine Probefahrt Hamburg — Petersburg — Marienkanalsystem — Wolga an. Falls die Fahrt günstig verläuft, soll ein zweiter, mit Naphthamotor betriebener Dampfer, mit deutschen Industrieerzeugnissen an Bord auf demselben Wege expediert werden. Nach dieser Probefahrt soll der Versuch unternommen werden, eine direkte Wasserverkehrsverbindung mit dem Kaspischen Meere herzustellen. Der Erfolg des Unternehmens hängt von dem Zustande der russischen Binnenschiffahrtswege ab.

*

Wie man aus Kreisen der Berliner Sowjetabordnung hört, rechnet man in russischen Regierungskreisen bestimmt mit der Gewährung einer amerikanischen Anleihe für Rußland, für die als Unterpfand bedeutende Naphtha-Konzessionen in Baku verliehen werden sollen. Die Sowjetregierung rechnet für diesen Fall mit dem bestimmten Wiederaufbau Rußlands, an dem sich auch das übrige Europa beteiligen kann. Voraussichtlich werden Amerika und Rußland einen ähnlichen Vertrag wie den Rapallo-Vertrag mit Deutschland abschließen. Eine deutsche Anleihe kann zurzeit nicht in Frage kommen, doch sollen auch Deutschland Handelskonzessionen gemacht werden.

Der Botschafterrat hat das Königreich Montenegro an Jugoslawien verschenkt. Wider den Willen seiner Einwohner hat Montenegro seine eigene Staatlichkeit damit verloren. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker feiert einen neuen Sieg!

Zwei Friedensschlüsse von Versailles.

Es ist immer lehrreich, vergleichende Geschichtsforschung zu treiben. Man kann dabei erkennen, wie die Welt regiert sein will. Was liegt näher, als in diesem Bestreben die beiden Friedensschlüsse von Versailles gegenüberzustellen, den deutschen Frieden vom 26. Februar 1871 und den Ententefrieden vom 29. Juni 1919? Der Archivrat am Reichsarchiv, Dr. Hans Rothfels, unternimmt in der „Voss.-Ztg." diesen Versuch. Er will nichts anderes als nachweisen, warum dem Friedenswerk Bismarcks die längste Friedenszeit Europas folgen konnte und warum das bei dem Diktat des Obersten Rates von heute so ganz anders ist. Wir lassen die Ausführungen des Verfassers im Wortlaut folgen:

„Betrachtet man Bismarcks Friedensschluß von 1871 genauer, so ist eines sicher: die Bedingungen, die er stipulierte, sollten in erster Linie nüchtern und sachlich den deutschen Interessen dienen, die 5 Milliarden dem Ersatz der Kriegskosten, die Rückerwerbung Elsaß-Lothringens der nationalen Verklammerung des Reiches und seiner Sicherung gegen die französische Revanchelust, die Bismarck auf jeden Fall, — mit und ohne Landabtretung — als Folge der deutschen Siege und des Jahrhunderte alten französischen Selbstgefühls voraussetzte. Aber diese Methode der Sicherung wurde zugleich ergänzt durch eine Politik des Maßhaltens und der direkten Rücksichtnahme auf Frankreich. Ihr erster bedeutsamer Schritt bestand darin, den Frieden im Rahmen seiner Bestimmungen so auszuführen, daß jede unnötige Härte, jede Versteifung auf Prestigefragen, jede absichtliche Verschärfung der nationalen Gegensätze vermieden wurde, und daß die zur positiven Zusammenarbeit bereiten Kräfte eine starke moralische Unterstützung erfuhren.

Seit kurzem liegen dafür — über alles, was man bisher schon wußte, hinaus — die nachdrücklichsten Belege vor. Zunächst sind aus den Akten des bayerischen Kriegsministeriums Auszüge veröffentlicht worden (Südd. Monatsh., April 22), die auf das Verhalten der deutschen Okkupationstruppen und die Verwaltungspraxis im damaligen „besetzten Gebiet" sehr charakteristische und sehr ehrenvolle Streiflichter werfen: Ermahnungen, die Gefühle der Besiegten zu schonen, Respekt vor den Landesgesetzen, Sparsamkeit in der Beanspruchung von Privatwohnungen, Ablehnung von kostspieligen Exerzier- und Schießplätzen, die von der Truppe beantragt waren, strengste Disziplin, sanitäre Hilfsbereitschaft, das ist das Bild. Ein Major, der zwei Kilometer von der Kaserne einquartiert ist, verlangt Gestellung eines Wagens, die deutsche Kommandostelle entscheidet gegen ihn. — Dem Pompierkorps von Charleville wird auf seine Bitte erlaubt, bei der Fronleichnamsprozession Waffen tragen zu dürfen. Ein Befehl des Generals v. d. Tann aus dem Jahre 73 ordnet an, bei der Aufstellung von Leichensteinen alles zu vermeiden, was bei den Franzosen demütigende Erinnerungen wachrufen könnte, „dabei sollen Eiserne Kreuze weggelassen werden". Ähnliche Züge kann man in großer Zahl anführen, die Herausgabe der entsprechenden preußischen Akten (die sehr zu wünschen wäre), würde ohne Zweifel das Beweismaterial weiterhin erheblich vermehren.

Denn es handelt sich bei dieser Praxis der Okkupation nicht um einzelne, von den Persönlichkeiten abhängige Akte des Wohlwollens, sondern um ein bestimmtes politisch-militärisches System. Das läßt die große Aktenveröffentlichung des Auswärtigen Amtes nunmehr mit aller Deutlichkeit erkennen. „Euer Durchlaucht mündliche Instruktion", so schreibt der Oberbefehlshaber der Besatzungsarmee, General von Manteuffel, an Bismarck, „bestand darin, daß Sie die größte Energie für erforderlich hielten, wo die Stellung der Armee bedroht sei, daß Sie aber dabei die möglichste Aufrechterhaltung guter Verhältnisse mit dem französischen Gouvernement wünschten, daß nach Ihrer Ansicht es der Lage des Siegers entspräche, großmütig zu verfahren . . ." Es war in der deutschen Politik durchaus jenes Gefühl lebendig, dem einer der geistigen Väter des bösen „deutschen Militarismus", Carl von Clausewitz, im Jahre 1815 mit den Worten Ausdruck gab: „. . . eine Stellung mit dem Fuß auf dem Nacken eines anderen ist meinen Empfindungen zuwider . . ." Möglichste Abkürzung dieses Zustandes, möglichste Verringerung der Reibungsflächen war die durchgehende Absicht. Ein Rückschlag hiergegen erfolgte selbst dann nicht, als mehrere deutsche Soldaten Mordanschlägen zum Opfer gefallen waren und die französische Rechtsprechung diesen Verbrechen gegenüber völlig versagte. Wohl wurde damals der Belagerungszustand verhängt, aber militärische Repressalien, Forderung von Geiseln usw. lehnte Bismarck ab. Nur vertraulich ließ er der französischen Regierung solche Möglichkeiten andeuten, um ihre innere Stellung zu stärken und um ihr das Ziel, der Okkupation ein Ende zu machen, noch begehrenswerter erscheinen zu lassen.

Freilich folgt aus dieser politischen Grundeinstellung nicht, daß Bismarck eine Politik sentimentaler Zugeständnisse befürwortet hätte. Er stand in den Einzelfragen der Friedensausführung grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß eine Konzession der anderen wert sei. Wiederholt mußte er — mit Drohungen — die jedoch nie in öffentlichen Noten, sondern nur mündlich übermittelt wurden, in den Gang der Ausführungsverhandlungen eingreifen. Er trieb deutsche Interessenpolitik, aber seine besondere Gabe dabei war es, diese Politik auf den Punkt hin abzustellen, wo auch das Interesse des Partners im gleichen Sinne reagierte. So war Bismarck weit entfernt, den Zusammenbruch Frankreichs, die Ausbreitung seines inneren Chaos, zu wünschen. Nicht etwa, weil er die Ausbreitung des Kommuneaufstandes fürchtete — über diese Eventualität finden sich in den Akten sehr skeptische Urteile —, sondern weil die deutsche Politik eine handlungsfähige französische Regierung brauchte und weil Bismarck insbesondere ein sehr lebhaftes Empfinden für die natürliche Einheit des europäischen Staatensystems besaß, aus dem kein Glied sich ohne Schaden für alle anderen herausbrechen lasse. Diese große und fruchtbare Anschauung läßt sich durch die ganzen jetzt veröffentlichten Akten seiner auswärtigen Politik hindurch verfolgen.

Im Jahre 1871 hatte sie die Konsequenz, daß die Hilfsmittel der französischen Regierung nicht ohne Not eingeengt, und daß alle Schikanen ihr gegenüber vermieden wurden. So etwa in der Frage der militärischen Bereitschaft. Die deutsche Politik schritt nicht ein, als die gegen den Pariser Aufstand bestimmte Armee um ca. 50 000 Mann über den konventionsmäßigen Stand erhöht wurde; sie setzte wohl fest, daß jeweils der letzte, von der Besatzungsarmee geräumte Abschnitt auf eine kurz bemessene Frist militärisch zu neutralisieren sei, aber sie enthielt sich jeder Kontrollmaßnahme über die tatsächliche Durchführung dieser Bestimmung.

Die gleichen politischen Züge wiederholen sich in der Kernfrage der Friedensausführung, der Frage der Entschädigungszahlungen. In Frankfurt war festgesetzt worden, daß 1½ Milliarden Francs im Laufe des Jahres 1871, 500 Millionen am 1. Mai 72 und die letzten 3 Milliarden am 2. März 74 zahlbar sein sollten. Wie bekannt, sind diese Fristen nicht nur eingehalten, sondern in wiederholten Sonderverträgen sogar noch vorverlegt worden. Tatsächlich wurde die letzte Entschädigungsrate bereits im September 1873 abgezahlt. — Ohne Zweifel eine große Leistung der **französischen Politik! Es wäre sehr verkehrt, das verkennen zu wollen.** Vielmehr gehört es durchaus zu den Aufgaben eines geschichtlichen Rückblicks, an dieses Vorbild nationaler Solidarität und zukunftssicherer Entschlossenheit zu erinnern. Aber nie darf dabei vergessen werden, in welchem Maße die deutsche Politik dem Erfüllungswillen des Partners entgegenkam. Es handelte sich, wie die Geschichte gezeigt hat, um sehr erträgliche Lasten, vor allem um absehbare, deren Liquidation sich unmittelbar — Zug um Zug — bezahlt machte.

Von vornherein war mit der Tilgung der Entschädigungsraten die Räumung des französischen Gebietes in der Art verbunden, daß gleich die ersten Zahlungen sehr erhebliche Erleichterungen nach sich zogen, so daß für die schwierigste Anfangszeit besonders starke Impulse gewährleistet waren. Wohl hat Bismarck lebhaft jede einseitige Abänderungsabsicht der Franzosen bekämpft, besonders energisch, als Thiers die europäische Diplomatie gegen ihn zu mobilisieren versuchte, aber er sah seinerseits davon ab, die Anfangsschwierigkeiten der Erfüllung zu einer Vertagung der Räumungspflichten zu benutzen. Vielmehr hat die deutsche Politik die beiden ersten Räumungstermine sogar um einige Tage verfrüht, und damit die moralische Stellung der französischen Regierung erheblich gestärkt. Als dann der Kredit der Republik soweit gefestigt war, daß Thiers im Mai 1872 schon eine schnellere Abzahlung vorschlagen konnte, ist Bismarck darauf eingegangen. Er hat gegen anfängliche Bedenken Kaiser Wilhelms das Prinzip: staffelweise Zahlung, staffelweise Räumung, akzeptiert, das heißt, auch schon bei Teilzahlungen sollten Teile des betreffenden Gebietes geräumt werden, so daß abermals starke Antriebe der Erfüllung geschaffen wurden; für die Zahlungsmodalitäten fand sich nach längeren Verhandlungen ein Weg, der den beiderseitigen Interessen entsprach; und schließlich ist noch in der Frage der letzten Okkupations-Etappe ein wesentliches Zugeständnis gemacht worden: Ursprünglich sollte Belfort als Pfand der Schlußzahlung dienen, aber da Thiers darüber zu stürzen fürchtete, weil niemand an die wirkliche Rückgabe von Belfort glauben werde (!), so wurde Verdun gewählt.

Die Franzosen haben diese Praxis der Friedensausführung sowie die Haltung der Okkupationsarmee wiederholt mit lebhaftem Danke anerkannt. Jedoch nicht auf solche Stimmungen der flüchtigen Stunden war Bismarcks Politik eingestellt. Er wollte den deutschen Interessen dienen, aber er faßte sie in einem Geiste auf, mit dem die Interessen der anderen europäischen Staaten durchaus verträglich waren. Er hat auch späterhin, indem er zur Sicherung gegen die französischen Revancheideen sein Bündnissystem schuf, zugleich der französischen Machtpolitik in Asien und Afrika allen Spielraum gewährt. Bismarck erhob nicht den vermessenen Anspruch, durch diplomatische Mittel den ewigen Frieden, das Reich Gottes auf Erden, verwirklichen zu können, aber er handelte aus einem tiefen Gefühl europäischer Lebenszusammenhänge heraus. Und so hat der Frankfurter Vertrag eine Epoche relativer Stetigkeit und ungestörten Wachstums für alle Völker eröffnet, — die längste Friedenszeit, die dem europäischen Kontinent in seiner neueren Geschichte beschieden gewesen ist."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Juli.

Sturm und Unwetter.

Ein tobendes Unwetter brach in den späten Abendstunden des gestrigen Sonntags über Bromberg und Umgegend aus. Während der Nachtstunden verstärkte es sich noch bedeutend bis zum frühen Morgen, wo es anscheinend den Höhepunkt erreichte, und in den heutigen Vormittagsstunden raste es sich noch weiter aus und forderte seine Opfer an Bäumen, Sträuchern und Häusern.

Nach der letzten Periode der tropischen Hitze sehnte sich alle Welt nach Regen. Die klimatischen Verhältnisse unserer Gegend haben ja aber oft genug ihre unerfreuliche Eigenart darin gezeigt, daß sie mit schroffen Extremen „arbeiteten" und zu „Ausschreitungen" neigten. So auch diesmal. Seit Donnerstag war der Trockenhitzeperiode eine abkühlende regnerische Witterung gefolgt, die sich aber noch in manierlichen Formen hielt. Dies Bild änderte sich in den gestrigen Abendstunden ziemlich schnell. Starke böige Winde peitschten die ununterbrochen niedergehenden Regengüsse nach allen Himmelsrichtungen, und der Gang durch die abendlichen, sonst stark belebten, jetzt völlig vereinsamten Straßen war alles andere als Vergnügen, und jeder war froh, wenn er endlich seine Behausung erreicht hatte.

Das Unwetter hat viele schwere Schäden und Verwüstungen angerichtet. Viele Bäume, darunter manche stattliche Exemplare, sind entwurzelt oder umgebrochen, zahllose Äste mit frisch grünendem Laub heruntergerissen und fortgeschleudert worden, an vielen Häusern ist der Putz der Mauern herabgerissen worden und zahlreiche Pappdächer wurden mehr oder weniger stark beschädigt, so daß man heute früh auf den Bürgersteigen größere Dachpappstücke liegen sah. Auch an den Drahtleitungen sind Schäden entstanden. Einen besonders schweren Schaden hat die Zigarrenhandlung von Konczak (Theaterplatz) erlitten: eine große Schaufensterscheibe wurde heute ganz früh durch den Sturm eingedrückt und ihre tausend Scherben lagen umher.

Die Sturmschäden an den Obstbäumen sind zweifellos ebenfalls ganz bedeutend, desgleichen sicherlich auf den Getreidefeldern, wo man in dieser Woche mit der Ernte beginnen wollte, vielleicht auch vereinzelt schon begonnen hat.

Gleichzeitig mit dem Unwetter hat auch ein beträchtlicher Temperatursturz eingesetzt: heute früh 10 Gr. Celsius, während es am Sonnabend noch über 20 Grad C. waren.

Ob nach dem Austoben des Unwetters die Witterungslage sich nach der trockenen Richtung wenden wird, oder ob es bei feuchtkühler Witterung — als „Erntewetter" — sein Bewenden behält, muß in Geduld abgewartet werden.

---

§ **Ansiedlertaxen.** Der Hauptverein der Deutschen Bauernvereine, Posen, teilt mit: „In letzter Zeit verschickte die Zentralbuchstelle des Ostens Rundschreiben und erließ Inserate, welche geeignet sind, Irrtümer zu erwecken. Wir stellen daher hierdurch fest, daß es nicht wahr ist, daß Ansiedlertaxen in deutscher Währung ausgeführt sein müssen, um als Unterlagen für Entschädigungsansprüche dienen zu können. Wahr hingegen ist, daß ein großer Teil der von der Zentralbuchstelle des Ostens verfertigten Taxen von zuständiger Stelle als unbrauchbar zurückgewiesen wurde. Wir können unseren Mitgliedern nach wie vor nur raten, sich in allen Angelegenheiten an ihre Organisation zu wenden."

§ **Miljonówka-Gewinn.** In der am Sonnabend, den 15. d. M. stattgefundenen Ziehung der staatlichen Prämienanleihe fiel der Gewinn von einer Million Mark auf die Nummer 1 189 098, die in Posen verkauft worden war.

§ **„Für Nichtraucher" und „Frauenabteilung".** Der polnische Verband der Schaffnerabteilungen der Christlichen Berufsvereinigung wendet sich an das reisende Publikum mit der Bitte, den Dienst der Schaffner nicht dadurch zu erschweren, daß man ihnen vorhält, die Zuteilung der Abteile „Für Nichtraucher" und „Für Frauen" sei Schikane der Schaffner. Die diesbezügliche Verfügung sei im Gegenteil vom Eisenbahnministerium erlassen worden.

§ **Internationale Ringkämpfe in „Trocadero".** Sonnabend, den 15. Juli, 24. Tag: Im freien amerikanischen Ringkampf blieb Weltmeister Westergaard-Schmidt nach 14½ Minuten über den Amerikaner Bahn-Samson Sieger. — Der Hamburger Stalling besiegte den Franzosen Appollon nach 16 Minuten. — Der Neger Anglio warf in 24 Minuten den Europameister Hintze. — Der Rigaenser Orlean gewann den Sieg über Loewe-Oberschlesien in 17 Minuten. — Sonntag, 16. Juli, 25. Tag: Weltmeister Westergaard-Schmidt ging nach 10½ Minuten über Orlean-Riga als Sieger hervor. — Der Bayer Sauerer unterlag nach drei Minuten dem Amerikaner Bahn-Samson. — Europameister Hintze warf den Hamburger Stalling in 18 Minuten. — Wehram-Rheinland wurde über den Sachsen Willing in 21½ Minuten Sieger. — Im Revanche-Boxkampf des Oberschlesiers Loewe wurde dieser abermals, und zwar schon in der dritten Runde von dem Neger Anglio geschlagen.

§ **Warnung vor einem Betrüger.** Am 10. d. Mts. erschien bei dem in der Roonstr. (Kołłątaja) 4 wohnenden Herrn Zygmunt Parczyński ein Mann in der Uniform eines Postbeamten und erklärte, er sei vom Telephonamt abgeordnet worden, den Telephonapparat zu untersuchen, da er nicht richtig funktioniere. Da Herr P. nichts dagegen einzuwenden hatte, untersuchte der Unbekannte den Apparat und erklärte schließlich, er müsse ihn zwecks Vornahme einer Reparatur mitnehmen, was denn auch geschah. Als nun der Apparat bis gestern nicht zurückgebracht wurde, erkundigte sich Herr P. beim Telephonamt, wie viel Zeit die Reparatur noch in Anspruch nehmen würde und bat um Beschleunigung, da er den Apparat dringend benötige. Im Telephonamt wurde ihm aber erklärt, daß man nichts wisse und auch niemanden mit der Untersuchung des Apparates beauftragt hätte. Herr P. ist somit das Opfer eines Schwindlers geworden. Da nun angenommen werden kann, daß der Schwindler sein Glück auch auf anderen Stellen versuchen wird, so bittet das Telephonamt, sich im vorkommenden Falle einen Ausweis vorlegen zu lassen: am besten aber wäre es, wenn man zuvor beim Fernsprechamt telephonisch anfragen würde.

§ **Mord.** Gestern wurde auf dem Wege von Klahrheim (Kotomierz) nach Hohenhausen (Trzebien) die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau aufgefunden. Dem Befunde nach liegt ein Mord vor. Die Persönlichkeit der Ermordeten konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

§ **Zu dem Einbruchsdiebstahl** bei dem Prokuristen Josef Sporny, von dem wir berichteten, wird uns von der Kriminalpolizei nachträglich mitgeteilt, daß der Wert der gestohlenen Sachen sich auf 267 000 Mark beläuft (nicht 1½ Millionen). Zu der Meldung von der Unterschlagung des Boten der Firma Seydler sei bemerkt, daß Herr Werner Seydler kein besonderes Geschäft innehat, sondern als Sohn eines der Inhaber der Papiergroßhandlung Seydler u. Großkurth, Danziger Straße 157, bei dieser Firma tätig ist.

§ **Geflügeldiebstahl.** In der Nacht zum Sonnabend drangen Diebe in den Stall der Frau Stanisława Schlenka, Ogóri 9. Sie stahlen acht Hühner im Werte von 12 000 bis 15 000 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

Gastspiel der Dr. Wierzbicki-Operngesellschaft. Morgen, den 18. d. M. (Dienstag), gelangt zur Aufführung die berühmte tragische Oper „Der Troubadour". Dichtung von Salvator Cammaraus, Musik von J. Verdi. Einzelne Gesangspartien sind von den besten Mitgliedern der Posener und Warschauer Oper besetzt worden, und zwar: Den Grafen Luna singt Herr Narożny, der erste Baritonist aus Warschau; Maurico (Titelrolle) Herr Miller; Leonore Frl. v. Marynowicz; Azuzene (Zigeunerin) Fr. Mierzyńska usw. Großes Opernorchester in symphonischer Besetzung. Für Bromberg ist dieses Opern-Gastspiel von großer Bedeutung. Lieber schon polnische Oper als überhaupt keine Oper.

Heute Montag 9 Uhr Schluß-Ringkampf in „Trocadero". Große Preisverteilung. Siegesprämie ¾ Million. Vier große Entscheidungskämpfe um 5 erste Preise und ein Mittelgewichts-Entscheidungskampf Loewe - Sauerer um Extraprämie von 150 000 M. — Ab 7 Uhr: Militärkonzert. Kassenöffnung ab 6½ Uhr. Wir verweisen auf die heutige Anzeige und auf die im Zigarrengeschäft von Leon Redlak, Theaterplatz, ausgehängte Liste, welche die Siege und Niederlagen bekanntgibt. (8294

* * *

* **Czarnikau** (Czarnkow), 14. Juli. Über kostspielige Schmugglerversuche wird berichtet: 155 000 Mark versuchte die verw. Frau Lukowska aus Sarbja über die hiesige Netzebrücke zu schmuggeln. Ein Beamter fand das Geld hinter dem Futter der Handtasche der Frau. Außer dem Verlust dieses Geldes hat die Frau noch Strafe zu erwarten. Ein Sack Schuhe wurde an der hiesigen Netzebrücke vor einigen Tagen aus einem schwerbeladenen Heuwagen ans Tageslicht befördert. Ein Herr brachte einen neuen Anzug mit, natürlich auf dem Körper, ohne ihn also als zollpflichtig anzumelden. Zoll und Strafe: 100 000 Mark.

* **Inowroclaw,** 15. Juli. Gestern in den Abendstunden verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß die Mörderin des in der vorgestrigen Nacht im jüdischen Waisenhause ermordeten Warschauer Fabrikanten Breckmann von der Polizei bei Tupadły festgenommen worden sei und im Automobil zur Stadt gebracht würde. Als gegen 8 Uhr abends aus der genannten Richtung ein Auto ankam, wurde es von einer großen Menschenmenge umringt und mit lautem Gejohle und Gepfeife durch die Straßen begleitet. Nach dem „Kuj. B." handelte es sich indessen nur um ein bloßes Gerücht und die Mörderin ist noch nicht in den Händen der Polizei.

b. **Mogilno,** 14. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages gingen starke Regengüsse hernieder. Jetzt werden noch überall Kohlrüben gepflanzt. Die Roggenernte hat auf den leichteren Böden begonnen, im allgemeinen fängt sie erst in nächster Woche an. — Am letzten Sonntag fand auf dem Fuchsberg der Gemeinde Nowawieś ein Waldfest statt.

* **Usch** (Ujście), 12. Juli. Aus Usch wird der „Chodz. Kreisztg." geschrieben: Auf nach Usch! Kommt zu uns und kauft! Ein 5 Pfd.-Brot kostet nur 500 Mark, 2½ Pfd. 250 Mark, eine Semmel 15 Mark. Auch Fleisch ist hier billiger als bei Euch! Für Tausende von Mark wurde am Sonntag beim Ablaßfest hier Brot gekauft und mitgenommen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Am Freitag, den 14. Juli verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Koerth
geb. Glowe
im alter von 52 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Richard Koerth
Egon Koerth
u. Frau Olga geb. Topel
Paul Heinze
Irene Heinze geb. Koerth
u. 2 Enkel.

Broniewo b. Güldenhof, d. 14. 7. 22.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 19. 7. 22. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. 10886

Am Sonnabend, den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wilhelmine Bünger
im 78. Lebensjahre.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gogolinke, den 15. Juli 1922.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 10895

Tiefbewegten Herzens danken wir für die wohltuenden Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen. 10888

Im Namen der Hinterbliebenen
Max Pomrenke.

Für die so überaus zahlreichen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes 10899

Theodor Kautz

ist es mir nur auf diesem Wege möglich, all den lieben Bekannten, **treuen Freunden u. Kegelbrüdern,** welche mir mit Rat und Tat zur Seite standen, sowie auch Herrn Superintendenten Aßmann für seine tröstenden Worte am Sarge des lieben Entschlafenen meinen

herzlichsten Dank

auszusprechen.

In tiefer Trauer
Frau Liesbeth Kautz
geb. Kesterke.

Wegen Beurlaubung des Personals
vom 8. bis 21. Juli geschlossen.
Mercedes, Mostowa 2. 8002

Anzeige!
Die Firma L. J. Leppert
Zigarrenfabrik in Bydgoszcz, ist am 14. Juli d. J.
in Liquidation getreten.
Als Liquidatoren sind die unterzeichneten Herren bestellt worden. 10907
Kaufmann Dąbkowski, Gdańska 25. Bücher-Revisor G. Vorreau, Jagiellońska 14.

Stubben

kessel- und ofenfertig
liefert 7960
Kohlenkontor Bromberg
Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47
Tel. 8, 12 u. 13.

Lederhandlung u. Schäfte-Stepperei
August Florek,
vormals
Rohstoffgenossenschaft der Lederkonsumenten zu Bydgoszcz,
ulica Jezuicka 14 Neue Pfarrstraße 14
Ia Sohlleder
in 4953
Hälften, Croupons u. Abfäll., Ausschnitte, Sattlerleder, Leder für Pantoffelmacher. Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel.
Anfertigung von Schäften nach Maß sowie sämtliche Stepperei-Arbeit sauber, prompt bei äußerster Berechnung.

Möbeltransporte
im In- und Auslande
Einlagerung
ganzer Wohnungs-Einrichtungen in eigenen modernen Möbel-Lager-Häusern
in Bromberg und meinen Filialen: 9284
Berlin, Hamburg, Danzig, Schneidemühl.
F. Wodtke, Bydgoszcz, Gdańska 131/32. Tel. Nr. 15, 16 u. 17.

Wichtig für Ziegeleien!
Oberschlesische Förderkohlen
Oberschlesische Staubkohlen
empfiehlt zur prompten Lieferung nur bei waggonweisem Bezuge unter billigster Preisberechnung 8258
Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe-Poznań
Poznań, Wały Zygmunta Augusta 3, II. p.
Tel. 1296 i 3871. Telegr.-Adr.: Węglośląskie.

Zurückgekehrt!
Gh.-Rat Dr. Augstein.

Bitte um Aufträge
im Aufpolieren
und Reparieren sämtlich. zerbr. Möbel. Komme ins Haus. **Lamenski,** 10844 **Marcinkowsk. (Fischerst.) 4.**

Damen-Pelzkragen und Muffen
werden neu angefertigt, modernisiert u. gefüttert. Nähe auch außer d. Hause Pelzsachen. Daselbst 1 wß. **Damenzimmer** u. schw. **Taftkleid** zu verkaufen. **Geschke,** Jagiellońska (Wilhelmstr.) 13, Hof, p., l. 10870

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 19 II O. Ges. v. 19 Mai 1920 (Dz. Ust. Nr. 44 S. 223 poz. 772) setzt der Okręgowy Urząd Ubezpieczeń für die westlichen Teile des Polnischen Reiches folgende Werte für Naturalleistungen fest, um den Verdienst der Kassenmitglieder zu berechnen und dieselben in die entsprechenden Lohnklassen einzuteilen.

Volle Verpflegung einschl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung.

a) Für Gruppe I, zu welcher gehören:
Apotheker- und Handelsgehilfen, Beamte der Landwirtschaft u. Industrie, Werkmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, Lehrerinnen, Gesellschafterinnen, Empfangsdamen, Wirtschafterinnen, Küchenchefs u. dergl. Personen täglich . . . . 900 Mk.

b) Für Gruppe II, zu welcher gehören:
Gehilfen im Gewerbe, Schreiber und andere landwirtschaftliche Eleven, Gesellen, Handelsgehilfinnen, Angestellte in Hotels, Köche, Apotheker- u. Handelslehrlinge, Chauffeure, Pfleger u. Pflegerinnen, Kinderfräuleins, Bonnen u. dergl. Personen täglich . . . . 750 Mk.

c) Für Gruppe III, zu welcher gehören:
Arbeiter, Handwerkslehrlinge, Kellnerinnen, männliches und weibliches Dienstpersonal, Hauswächter beiderlei Geschlechts, Köchinnen, Waschfrauen, Näherinnen u. Plätterinnen tägl. 600 Mk.

d) Der Wert der einzelnen Sachbezüge für Aufwärterinnen, Waschfrauen, Plätterinnen u. dergl. Personen beträgt:

Erstes Frühstück	60 Mk.
zweites "	75 "
Mittag	180 "
Vesper	75 "
Abendbrot	90 "

Obige Festsetzung gilt vom 1. Juli 1922.
Poznań, den 28. Juni 1922.

Okręgowy Urząd Ubezpieczeń.

Obige Bekanntmachung wird zur Kenntnis gegeben. **Kasa chorych miasta Bydgoszczy.**
Banach, Vorsitzender.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 18. 7. 22, nachmittags 3 Uhr, werde ich **Sniadeckich** 12 meistbietend gegen Höchstgebot folgendes versteigern:
1 schwarzen Salon, bestehend a. Sofa, 2 Sesseln, 6 Stühl. und Tisch, **1 helleichene 3-teilige Frisiertoilette, 1 antiken mahagoni Spiegel,** Schränke, Vertikos, Tische, Bettgest. mit und ohne Matr., versch. Sofas, Stühle, 3 Chaiselong., Kommoden, Spiegel, mehrere Stand Betten, Nähmasch., Fahrräder, Kinderw., Wäsche, Kleider, Porzellan, Lampen, Haus- u. Küchengerät. **Außerdem f. Tischler:** 1 Posten Nußb.-Holz u. Nußb.-Leist., Fensterladen u. Fensterrahm., Drechslerhdwzg., Riemenscheiben. 10894
Besichtigung von 10 Uhr an.
Józef Biniarski, Aukcjonator i Taksator, ulica Zamojskiego 20.
Kontor: Sniadeckich 12. Telefon 1082.

Kiefernkloben
sowie gesunde kesselfertig gespaltene
Stubben 8257
liefert nur in Waggonladungen. Offerten sind zu richten unter Nr. 28,222 an „PAR" Polska Ag. Rekl. T. A., Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 8.

Uebersetzungen
juristischen, technischen, geschäftlichen und privaten Inhalts,
polnisch — deutsch — französisch
englisch — russisch — tschechisch
unter strengster Diskretion korrekt und billig.
Gegr. 1911 **C. B. „Expreß"** Gegr. 1911
Jagiellońska 70.
Telefon 800, 799, 665. 5162

Pomorska 12 — Tel. 9-51.
Beginn des Programms um 11 Uhr
Rendezvous der erstkl. Gesellschaft!
„BI-BA-BO"
Neu engag. Kräfte!
!! Artistisches Programm !!
In Bromberg nicht dagewesenes Programm!
Konferenzier: R. Szremski. — Eintritt frei!
Direktion: Grabowski.

Schuh-waren
fertig und nach Maß empfiehlt bestens
D. Bender,
Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 17. 9565

Achtung!
Wäsche wird ausgebessert, gewaschen und geplättet. Wo? sagt d. Gschst. d. Z. 10874

Empfehle mich als
Hausschneiderin. 10858
Zu erfr. Prinzenstr. 8 c, Plättgeschäft.

Erstklassigen schwarzen
Preßtorf
in Waggon- u. Kahnladungen
liefern prompt u. unter günstig. Bedingungen
Maasberg & Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5. 7519
Tel.-Adr.: Masta. Telefon 900.

Achtung! :-: Landwirte!
Billigste Preise beim Kauf meiner Fabrikate!
Erstklassige dreimessrige Häcksel-Maschinen
Messer aus bestem Stahl geschmiedet.
Leichtzüg. Breitdreschmaschin.
stärkster Bauart.
Groß. Lager in Milchseparatoren
Reparaturen an Maschinen aller Art
schnell und billig.
Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Mielke, Chodzież
7658 (Kolmar).

Junge, mehlige
Kartoffeln
sind für Wiederverkäufer günstig sofort abzugeben.
8279 **Lewicki, Dworcowa 17.**

Achtung!
Empfehle meiner werten Kundschaft 10901
Täglich frisches
Obst und Gemüse
Der Verkauf findet täglich von 8—1 Uhr, Danzigerstraße 35, auf dem Hof statt. Kein Laden.
Emil Steppat.

Kino Nowości
Heute der zweite Tag
Die Fürstin v. Beranien
Drama. 8291
In d. Hauptroll.: Die Lieblinge d. Publikums
Stella Harl u. Bruno Kastner.
Deutsche Aufschriften im Film.

Fotografien Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
5884

Wohnungen

Wohnungs-Tausch Breslau-Bromberg.
4 Zimmer-Wohnung mit gutgehend. **Schneider-Werkstatt,** im Zentrum (Christophorieplatz), gegen eine solche oder andere zu tauschen gesucht.
Zuschr. unter **B.** 10884 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Holzkaufmann der sich demn. verheirat., **sucht sofort vornehme**
4—6 Zim.-Wohng.
Goethestr., Schillerstr., Bülowplatz bevorzugt. Vermittl. sehr erwünscht. Gefl. Off. u. **D.** 8272 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schöne, moderne
4-Zimmer-Wohnung gegen kleine **3-Zimmer-Wohnung** zu vertauschen. Off. u. D. 10871 a. d. G. d. Z.

Eine
3-Zim.-Wohnung
dicht am Bahnhof **mit Möbeln** wegen Fortzugs preiswert zu verkauf. Besichtigung abends 7—8, Sonntags 2—3. Zu erfr. in der Geschst. d. Zeitung.

Suche per sofort einen
Laden gl. w. Branche, mit oder ohne Einr., im Zentr. d. St. gel. Off. u. **Z.** 10633 a. d. Gst. d. Z.

Laden
mit Einrichtung ist sofort zu vermiten. 10892
Dworcowa 18 c.

Werkstattraum
über 200 qm Flächeninh., groß. Hof, Auffahrt sowie Bureauräume für jeden Zweck geeignet sofort zu vermieten. Offerten unter **T.** 10898 an die G. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gutsbesitzer,
öfter in Bydgoszcz, sucht **Zimmer** mit sep. Eingang in d. Nähe v. Pl. Wolności. Off. u. **D.** 10805 a. d. G. d. Z.

Jüng. deutsche Dame, d. zeitw. geschäftl. in Brbg. ist, sucht in gutem Hause
1—2 unmöbl. Zim.
m. etw. Küchenbenutzg. Danzigerstr., Bülowstr., Goethestr. od. Schillerstr. Gefl. Offert. unt. **C.** 8271 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 eleg. möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) m. Pension z. vrm. 10805
Jagiellońska 8, I.

Pensionen

Für ältere Schüler und Naturfreunde!!
Kräftiger, jung. Mann, nicht unt. 16 Jahren, find. auf einige Woch. v. sofort
unentgltl. Aufnahme
auf meinem Gute. Gegenleistung: Beaufsichtigung der Feldmark. Wo? sagt die Geschst. d. Zeitg. 8265

Landaufenthalt
Knabe für leichte Beschäftigung g. Vergütung von Ansiedler bei gleichzeitigem Schulbesuch am Ort verlgt. Auskunft 8285
Pomorska 32 b. 2 Tr., r.



Trocadero
Im Garten
Anfang 9 Uhr
Heute Montag
Schlußkampftag
u. große Preisverteilung an die Sieger.

Heute **Montag**
Um den 1. und 2. Preis ringen:
1. **Anglio,** Neger contra **Westergaard-Schmidt,** Weltmeister.
Um den 3. und 4. Preis ringen:
2. **Orlean,** Riga ctr. **Bahn-Samson,** Weltmstr.
Um den 5. Preis ringen:
3. **Hintze,** Eur. Meist. contra **Wehram,** Rheinl.
Um den 1. u. 2. Preis im Mittelgewicht ringen:
4. **Loewe,** Oberschles. ctr. **Sauerer,** Bayern. Weltmstr. i. Mittelgewicht

Bei diesem Kampf steht eine Extra-Prämie von der Direktion im Betrage von 150000 Mk. aus.
Sieger erhält 100000, Besiegt. 50000 Mk.
Die Siegesprämie v. 750000 Mk. wird wie folgt verteilt:

1. Preis 225000 M.	2. Preis 175000 M.	3. Preis 150000 M.
4. Preis 100000 M.	5. Preis 100000 M.	

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Beilader nach Westfalen z. 26. Juli gesucht. **Tabatt,** Alte Schulstr. 11. 10879

Beilader gesucht.
Strecke Berlin-Landsberg zu Ende d. M. Zu erfr. Berl. Rinkauerstr. 3, **Schulz.** 10859

Kirsch-Johannisbeeren
lief. frei Haus Bromberg
A. Bungeroth, 8074
Gr. Bartelsee, Tel. 1067.

Deutsche Bühne
(Elysium).
Dienstag, d. 18. Juli 1922, Anfang 7½ Uhr abends:
Charley's Tante
Grotesker Schwank in 3 Akt. v. Brandon Thomas
Mittwoch, d. 19. Juli 1922, Anfang 7½ Uhr abends:
Charley's Tante.
Als Gast
Herr Willy Märtens vom Residenz-Theater Hannover.
8249 **Die Leitung.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 140.

Bromberg, Dienstag den 18. Juli 1922.

Pommerellen.

17. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. Der **Wochenmarkt** am Sonnabend war sehr gut beschickt, jedoch Butter war knapp. Das Pfund kostete 850 bis 950 Mark. Die **Milch** ist wieder auf 90 Mark gestiegen. Eier kosten 650 M., auch darunter. Für frische Kartoffeln zahlt man 50 M. fürs Pfund. Alte Kartoffeln kosten 2500 bis 3000 M. pro Zentner. Sauerkirschen sind bereits vorhanden, aber noch ziemlich unreif. Man kauft sie schon für 150 M. pro Pfund. Johannisbeeren kosten nur noch 150 M. und weniger. Für reife Stachelbeeren ohne Mehltau zahlt man 250 Mark und Himbeeren kauft man für 300 bis 350 Mark. Blaubeeren sind gegen den vorigen Wochenmarkt etwas im Preise gestiegen. Sie kosten 150—160 Mark. Dem Anscheine nach kauft die jetzige hier maßgebende Bevölkerung für Einmachzwecke für spätere Zeit keine Früchte ein. Man kauft später aus dem Geschäft. Die Preise für Wurst und Fleisch sind auch wieder um 50 M. pro Pfund in die Höhe gegangen. *

□ **Sommerfest.** Am 20. d. M. veranstaltet der Evangelische Frauenverein des Kirchspiels Gruppe im Roten Krug in Dragaß ein Sommerfest, dessen Reinertrag zugunsten der Diakonissenstation Gruppe verwendet werden soll. *

□ **Verschiedene Tierseuchen** traten in den letzten Monaten im Kreise auf. Rotlauf machte sich unter den Schweinen auf einer Anzahl Gehöfte bemerkbar. Geflügelcholera verringerte manche Geflügelbestände ganz bedeutend. Leider ist auch der Rotz vereinzelt aufgetreten. Es mußten so dem Gutsbesitzer Würtz in Wiedlitz eine Anzahl Pferde getötet werden. Auch auf dem früheren Ansiedlungsgute Tursnitz, das neuerdings verpachtet ist, mußte man rotzkranke Pferde töten. Diese Rotzfälle muß man als eine Folge des Bolschewistenkrieges ansehen. In den letzten Jahrzehnten hatte sich infolge der strengen veterinär-polizeilichen Maßnahmen kaum ein Fall von Rotzkrankheit ermitteln lassen, oder wo die Krankheit sich zeigte, wurde sie sofort auf ihren Herd beschränkt, ohne weitere Opfer zu fordern. *

□ **Eine besondere Spezialität von Dieben** verlegt sich auf das Stehlen von Hühnern. Diese werden sowohl durch Einbruch aus den Ställen als auch von den Höfen und der Straße weggefangen. Das junge Gemüse, wie Mohrrüben, Zwiebeln usw., wird vielfach von den Feldern gestohlen.

---

ff. **Culm** (Chełmno), 14. Juli. Das zum Rittergut Gelens gehörige 240 Morgen große Grundstück in Klein Lunau (Łunawki) gelegen, ist in den Besitz eines Österreichers übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 18 Millonen.

‡ **Culmsee** (Chełmża) 15. Juli. Die Stadtverordneten waren Donnerstag nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten, die sich bis zur 11. Abendstunde hinzog. Durch die im vergangenen Winter beabsichtigte Versorgung der Bevölkerung mit billigen Kartoffeln hat die Stadt einen Verlust von 140 000 M. erlitten, da seinerzeit ein Preissturz für Kartoffeln eingetreten war und der erwartete Bedarf nicht eintrat. Von 285 angekauften Zentnern wurden nur 86 Zentner verkauft! 70 Zentner gingen durch Schwund und Verderben verloren, der Rest wurde für die Volksküche und zur Aussaat benutzt. — Das Gesuch der Fleischer um Verlängerung der Verkaufszeiten und Öffnung der Verkaufsläden am Sonntag wurde abschlägig beschieden, da dies gegen das Gesetz verstoßen würde. — Gegen den formellen Bescheid der Wojewodschaft, daß die Stadt keine Starostei bekommen könne, soll Beschwerde beim Ministerium eingereicht werden. — Die sanitären Verhältnisse im Schlachthause lassen zu wünschen übrig, so daß Entstehung und Verbreitung von Krankheiten befürchtet werden muß. Gründliche Reinigung und Instandsetzung des Schlachthauses und Neubesetzung der Leitung soll schleunigst erfolgen. — Der Magistratsantrag, betr. Anleihe in Höhe von 20 Millionen Mark zur Beschaffung billigen Brennmaterials für die Armen wurde einstimmig angenommen. Ebenso wurden 10 000 Mark zur Errichtung eines Denkmals für Amerika bewilligt. — Die Gasanstalt hat in ½ Jahr ihr Defizit um ⅓ verringern können. Der Gaspreis wurde von 70 auf 100 Mark pro Kubikmeter erhöht, weil Kohlen u. a. eine erhebliche Preissteigerung erfahren haben. — Die Kommunalzulage der städtischen Beamten wurde von 30 auf 50 Prozent erhöht.

* **Dirschau** (Tczew), 15. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde als Beitrag für den polnischen Städtebund antragsgemäß der Betrag von 57 000 Mark bewilligt, wobei der Minimalsatz von 4 Mark auf den Kopf der Einwohner zur Anrechnung kam. Der 11. Punkt der Tagesordnung, wonach von den Abnehmern von elektrischem Strom und von Gas außer der Zählermiete fortab auch noch jedesmal eine besondere Kaution abgefordert werden soll, wurde von der Versammlung nach Aussprache abgelehnt, wobei u. a. aus der Versammlung heraus an den Magistrat die Mahnung gerichtet wurde, erst einmal die Steuern einzuziehen von allen denen, die seit langer Zeit keine solchen bezahlt haben, anstatt mit dieser neuen Forderung heranzutreten. In der hierauf folgenden geheimen Sitzung wurde dann zum Bürgermeister unserer Stadt Bankvorstand Stefan Wojczynski von der hiesigen Bank Ludowy mit großer Mehrheit gewählt. Damit hat, so schreibt die „Dirsch. Ztg." nun die schon rund ein halbes Jahr andauernde Bürgermeisterkrise in unserer Stadt hoffentlich einen endgültigen Abschluß gefunden und es ist nur zu wünschen, daß diese Wahl zum Gesamtwohl unserer Stadt und ihrer ganzen Bevölkerung gereichen möge. — Eine namhafte Spende für die Armen unserer Stadt brachte eine Sammlung ein, welche unter unseren Stadtverordneten bei einer zwanglosen Zusammenkunft nach der gestrigen Bürgermeisterwahl im Kaffee Unja veranstaltet wurde. Die Sammlung ergab den ansehnlichen Betrag von 47 542 Mark in polnischem und 225 Mark in deutschem Gelde.

h. **Gorzno** (Kr. Strasburg), 16. Juli. Durch einen Einbruchsdiebstahl in der Scheune des Ackerbürgers Madajewski in Abbau Gorzno wurden etwa ein Zentner Kartoffeln und zwei Pferdegeschirre gestohlen. — Durch Kauf ist das Neumannsche Gartengrundstück in den Besitz der Frau Murawski-Zaborowo übergegangen.

Thorn (Toruń).

‡ **Vom Thorner Standesamt.** Beim Thorner Standesamt sind in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J. registriert worden: 397 Geburten, 249 Todesfälle und 98 Eheschließungen. **

‡ **Thorner Marktpreise am Freitag.** Butter 850—950 Mark, Eier 700—750 M., Kohlrabi die Mandel 250—300 M., Schoten (je Pfund) 100—200 M., Mohrrüben 30—50 M., grüne Bohnen 150 M., gelbe Bohnen 200 M., Stachelbeeren 150 M., Johannisbeeren 120—150 M., Kirschen 100—200 M., Himbeeren 500 M., frische Kartoffeln 60—70 Mark, Tauben 200 M. je Stück. **

‡ **Leichenbergung.** Am Weichselufer bei Górsk-Gurske (Kr. Thorn) wurde die Leiche eines etwa sechszehnjährigen jungen Mannes ans Land gespült. Der Tote, der schon lange im Wasser gelegen haben muß, ist vermutlich der am 4. Juni in dortiger Gegend ertrunkene Konrad Jasierski.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 14. Juli. Eine grauenhafte Mordtat beging kürzlich der 20jährige Jan Sapski an seinem 58jährigen Wohltäter Gustav Lange, der auf seine Kosten verschiedene junge Leute studieren ließ und auch dem Sapski verschiedentlich in der Not geholfen hatte. Um sich in den Besitz des Geldes des Lange zu setzen, ermordete er ihn durch mehrere Messerstiche und goß ihm dann Schwefelsäure in den Mund, um Selbstmord vorzutäuschen. Er gab bei Auffindung der Leiche an, L. hätte sich vergiftet. Der Mörder wurde festgenommen und legte dann ein Geständnis ab.

* **Białystok**, 14. Juli. In der Textilindustrie ist ein allgemeiner Streik ausgebrochen. Es streiken im ganzen 12 000 Arbeiter. Zu einer Einigung konnte es bisher trotz des Eingreifens des Ministers der öffentlichen Arbeiten noch nicht kommen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 15. Juli. Über unerhörte Marktpreise schreibt „Justine" in der „Dzg. Ztg." u. a. wie folgt: Die Preise auf dem Gemüsemarkt riefen heute bei mancher Hausfrau Stöhnen hervor. Für vier Kohlrabi wurden 10—12 M. verlangt, für ein kleines Bund Mohrrüben 4—5 M., für ein Pfund Schoten 11—13 M. Eine 20 Zentimeter lange Gurke kostete 18 M., und ein Köpfchen Blumenkohl 15 M. Einzig die neuen Kartoffeln waren mit einem Pfundpreis von 4.50 M. billiger geworden. Über die Preise für Fleischsorten ist wenig Erfreuliches zu sagen. Bei Schweinefleisch hört man Preise von 52—58 M., bei Karbonade 60—70 M., bei Rindfleisch 40—45 M., bei Hammelfleisch 40—46 M. für das Pfund. Kalbfleisch ist kaum zu haben, und wenn, dann in minderer Qualität oder zu unerhörten Preisen. Ein noch schlimmeres Kapitel ist die Fettfrage. 1 Pfund schmales Rückenfett kostet 70 M., Flomen 85 M., Margarine 65 M. Die Mandel Eier wurde früh mit 80 M., später mit 70 M. verkauft. Die Blaubeeren-Zufuhren sind jetzt alle Tage recht reichlich. Heute kostete das Pfund 6 M., der Liter 7—8 M. Das Pfund Johannistrauben war mit 10—12 M. auf dem Obstmarkte vertreten, und für das Pfund reifer Stachelbeeren verlangten die Verkäufer glatt 18—20 M., ohne zu erröten. Als Neuheit gab es herrlich duftende Himbeeren zu 30 M. das Pfund.

* **Danzig**, 15. Juli. Eine folgenschwere Spiritusexplosion ereignete sich gestern nachmittag gegen 3 Uhr Niedere Steigen 14 in der Wohnung des Fleischermeisters Glowinski. Das bei diesem bedienstete Hausmädchen Elfriede Weiland hatte in der Küche in unvorsichtiger Weise mit einer gefüllten Spiritusflasche hantiert, wobei deren Inhalt zur Explosion gelangte und die Kleider des Mädchens mit brennendem Spiritus übergossen wurden. Auf ihre Hilferufe eilte Frau Glowinski hinzu und versuchte die brennenden Kleider zu löschen, zog sich aber selbst dabei nicht unerhebliche Brandwunden zu, ohne daß sie der Unglücklichen helfen konnte. Diese rannte schließlich mit ihren lichterloh brennenden Kleidern aus dem Hause und stürzte sich in die nahe Radaune, aus der sie dann sofort in fast bewußtlosem Zustande herausgezogen wurde. Beide Verletzte wurden dann nach dem Städtischen Krankenhause überführt. Hier ist Elfriede Weiland heute nacht ihren schweren Verletzungen erlegen.

Kleine Rundschau.

* **Explosion des Pulvermagazins in Rzeszów.** Die Lemberger Zeitungen berichten über eine Explosion des Pulvermagazins in Rzeszów am 11. d. M. gegen 8 Uhr abends. Das Pulvermagazin liegt ein Kilometer von der Stadt entfernt in Pobitno. In dem Magazin befanden sich Lager von Ladungen für schweres Geschütz. Sie wurden bei der Explosion stückweise in die Luft geschleudert. Dieser Umstand machte jede Rettungsaktion seitens des Militärs und der Feuerwehr unmöglich. Die Eisenstücke flogen in die Stadt und riefen große Beunruhigung hervor. Die Ausdehnung der Explosion und ihre Ursachen konnten noch nicht festgestellt werden. Ebenso ist es nicht bekannt, wieviele Opfer die Katastrophe bisher gefordert hatte. In der Stadt sind eigentliche Schäden nicht zu verzeichnen, aber das Dörfchen Pobitno, welches in unmittelbarer Nähe der Stadt liegt, wurde völlig zerstört. Die Militärbehörden leiteten Untersuchungen ein, welche bisher ergebnislos verliefen. Wahrscheinlich ist Unvorsichtigkeit die Ursache der Explosion, ausgeschlossen jedoch ist auch nicht die Möglichkeit eines Anschlags. Weiter wird berichtet, daß die Explosion während des Transportes von Handgranaten erfolgte. Eine Granate fiel zu Boden und explodierte. Das Pulvermagazin ist völliger Zerstörung anheimgefallen. Der materielle Verlust ist groß, zwei Personen sind verwundet worden.

* **Das ehrenrührige Wachsfigurenkabinett.** In der schottischen Kohlenstadt Cardiff fand dieser Tage ein interessanter und höchst seltsamer Prozeß statt. Kläger war der Rechtsanwalt namens Harald Greenwood, der im Herbst 1920 unter der Anklage, seine Frau vergiftet zu haben, vor den Geschworenen gestanden, aber freigesprochen worden war. Die Freisprechung hatte indes die Herren d'Arcs, Besitzer eines Panoptikums in Cardiff, nicht gehindert, eine Wachsfigur von Mr. Greenwood anzufertigen und in der Schreckenskammer des Panoptikums auszustellen. Die Beklagten beriefen sich vor Gericht darauf, daß das Wachsbild sofort nach erfolgtem Freispruch aus der Gesellschaft eines irischen Freiheitskämpfers und eines Banknotenfälschers entfernt und neben dem Kanalschwimmer Webb und dem Teekönig Lipton aufgestellt sei. Sie führten dem Gerichtshofe sogar eine Wachsfigur des Premiers Lloyd George vor, offenbar um darzutun, daß dieser gegen seine Zurschaustellung in dem Etablissement der Herren d'Arcs nichts einzuwenden habe; aber der Kläger Greenwood beharrte darauf, in der Ausstellung seines Wachsporträts eine Verunglimpfung zu erblicken, und das Gericht gab ihm recht, wiewohl der Verteidiger der Beklagten ihm nachwies, daß er sich für eine Artikelreihe über seinen Prozeß in einem Wochenblatte den Betrag von 3000 Pfund hatte zahlen lassen, also keineswegs die Öffentlichkeit gescheut hatte. Aber auch dies half ihm nichts, denn die gestrenge Jury erkannte zugunsten des Klägers.

Statistik über die Benachteiligung der deutschen Schulverhältnisse im Netzegau.

Vorbemerkungen: Der Bezirk Netzegau umfaßt in der Deutschtumsorganisation die Kreise Bromberg Stadt, Land, Wirsitz, Kolmar, Schubin, Hohensalza, Czarnikau, Filehne, Znin, Wongrowitz und Strelno.

Als zeitliche Grundlage für die statistischen Angaben haben die Monate Januar bis Ende April zu gelten. Etwaige kleine Differenzen mit den Verhältnissen in dies m Augenblick sind darum möglich, weil ein dauerndes „Fließen" stattfindet.

1. Es sind im Bezirk Netzegau 1557 deutsche Kinder vorhanden, die überhaupt keinen Unterricht erhalten, zum Teil schon seit zwei Jahren nicht.
2. 1806 deutsche Kinder werden nur vertretungsweise von deutschen Lehrern unterrichtet.
3. 1100 deutsche Kinder sind polnischen Lehrkräften in die Hand gegeben, davon wird etwa die Hälfte vertretungsweise unterrichtet, die andere Hälfte ist in polnische Schulen gezwungen worden. Diese 1100 Kinder erhalten in den meisten Fällen keine religiöse Unterweisung.

Zu Punkt 1. Die nichtbeschulten Kinder verteilen sich auf folgende Ortschaften:

1. Sienno (Sienno), Kreis Bromberg.... 60 Kinder
2. Osowa Góra (Hoheneiche), Kr. Bromberg 96 "
3. Jastrzębie (Falkenburg), Kr. Bromberg 70 "
4. Koronowo (Crone a. Br.), Kr Bromberg (mit gastweise eingeschulten Ortschaften) 120 "
5. Mąkowarsk (Monkowarsk), Kreis Bromberg .... 20 "
6. Siłowiec (Schanzendorf), Kr. Bromberg 44 "
7. Borówno (Luisensee), Kreis Bromberg 15 "
8. Czarnówka (Czarnowke), Kr. Bromberg 26 "
9. Kotomierz (Klarheim), Kreis Bromberg 22 "
10. Strożewo (Kirchdorf), Kreis Kolmar... 30 "
11. Ostrówki (Bismarcksruhm), Kreis Kolmar 48 "
12. Prawomyśl (Bergthal), Kreis Kolmar . 42 "
13. Zelgniewo (Selgenau), Kreis Kolmar.. 92 "
14. Gębiczyn (Gembitz Hauland), Kreis Czarnikau .... 76 "
15. Nowe Kwiecie (Neusorge), Kreis Filehne 20 "
16. Kruszewo (Kruschewo), Kreis Czarnikau 82 "
17. Godzimierz (Friedrichsgrün), Kr. Schubin 28 "
18. Zacisze (Friedenthal), Kreis Schubin 46 "
19. Głęboczek (Waltersruh), Kr. Schubin 4 "
20. Mamlicz Olędry (Mamlitz Hauland), Kreis Schubin .... 7 "
21. Nowe Smolno (Neu Smolno), Kreis Schubin .... 33 "
22. Złotowo (Schlottau), Kreis Schubin... 38 "
23. Laskowina (Haslicht), Kr. Wongrowitz 25 "
24. Mieścisko (Markstaedt), Kr. Wongrowitz 43 "
25. Grzybowiec (Steinrode), Kr. Wongrowitz 16 "
26. Rejowiec (Rewier), Kreis Wongrowitz.. 15 "
27. Brzyskorzystew (Birkenfelde), Kr. Znin 65 "
28. Żnin, Kreis Znin.................. 56 "
29. Radzicz (Hermannsdorf), Kreis Wirsitz 86 "
30. Suchary (Sucharh), Kreis Wirsitz...... 60 "
31. Ostrowiec (Ostrowitz), Kreis Wirsitz.... 29 "
32. Runowo Krainskie (Runowo), Kr. Wirsitz 65 "
33. Wiele (Wiele), Kreis Wirsitz .... 78 "

Zu Punkt 2. Die nur vertretungsweise deutsch beschulten Kinder verteilen sich auf folgende Ortschaften:

1. Łażyn (Kleinwalde), Kreis Bromberg... 35 Kinder
2. Buszkowo (Buschkau), Kreis Bromberg.. 67 "
3. Lucim (Lutschmin), Kreis Bromberg .. 22 "
4. Stronno (Stronau), Kreis Bromberg ... 25 "
5. Podstolice (Podstolitz), Kreis Kolmar.... 45 "
6. Niewiemki (Neuhütte), Kreis Kolmar.... 35 "
7. Studcze (Alyrode), Kreis Kolmar .... 16 "
8. Antoniny (Antonienhof), Kreis Kolmar... 54 "
9. Borowo (Waldberg), Kreis Kolmar...... 15 "
10. Józefowice (Josephsruh), Kreis Kolmar.. 72 "
11. Laskowo (Seefeld), Kreis Kolmar...... 52 "
12. Sypniewo (Seeort), Kreis Kolmar...... 21 "
13. Smolary (Smolary), Kreis Kolmar...... 57 "
14. Strzelczyki (Strelitz Hauland), Kr. Kolmar 26 "
15. Stary Kwiecie (Altsorge), Kreis Filehne 26 "
16. Bronice (Bronitz), Kreis Filehne........ 17 "
17. Zieleniec (Grüntal), Kreis Filehne....... 38 "
18. Juljanowo (Julienhof), Kreis Schubin... 70 "
19. Jabłowo (Buschkau), Kreis Schubin..... 44 "
20. Nowe Dąbie (Neudombie), Kreis Schubin 30 "
21. Rzywno (Friedrichsdorf), Kreis Schubin. 18 "
22. Żurawia (Zurawia), Kreis Schubin...... 9 "
23. Kowalewko (Schmiedeberg), Kreis Schubin 33 "
24. Mieczkowo (Mietschkowo), Kreis Schubin 35 "
25. Radlowo (Radlowo), Kreis Schubin..... 28 "
26. Sipiory (Neukirchen II), Kr. Schubin .. 31 "
27. Nowe (Nowen), Kreis Wongrowitz...... 27 "
28. Stołęczyn (Stolentschin), Kr. Wongrowitz 38 "
29. Skoki (Schokken), Kreis Wongrowitz..... 42 "
30. Miłosławice (Miloslawitz), Kr. Wongrowitz 57 "
31. Wiela (Wiela), Kreis Wongrowitz....... 30 "
32. Modliborzyce (Deutschwalde), Kreis Hohensalza .... 22 "
33. Dąbie (Waldesruh), Kreis Hohensalza.... 80 "
34. Wilkostowo (Elsenheim), Kreis Hohensalza 24 "
35. Gonsk I (Gonsk), Kreis Hohensalz....... 26 "
36. Jezuicka struga (Jesuiterbruch), Kreis Hohensalza .... 33 "
37. Leśniaki (Johannisdorf), Kr. Hohensalza 30 "
38. Murzynek (Kl. Murin), Kreis Hohensalza 49 "
39. Mleczkowo (Treumark), Kreis Hohensalza 29 "
40. Pęchowo (Penchowo), Kreis Hohensalza 28 "
41. Sławsko Małe (Kaisershöh), Kreis Strelno 38 "
42. Podbielsko (Annaberg), Kreis Strelno... 32 "
43. Wytrogoszcz Kol. (Güntergost Kol.), Kreis Wirsitz .... 32 "
44. Anieliny (Elsenort), Kreis Wirsitz....... 28 "
45. Ostrowo (Grünhausen), Kreis Wirsitz..... 17 "
46. Karnowo (Wertheim), Kreis Wirsitz...... 36 "
47. Słupowsko (Wiesengrund), Kreis Wirsitz.. 35 "
48. Miasteczko (Friedheim Abbau), Kr. Wirsitz 36 "
49. Małe Wisoka (Kl. Wissek), Kreis Wirsitz .. 51 "
50. Tonin (Gr. Tonin), Kreis Wirsitz........ 38 "
51. Mięcierzyn (Mittelwalde), Kreis Znin.... 35 "
52. Scholastyka (Hermannshof), Kreis Znin .. 30 "

Zu Punkt 3. Die 1100 Kinder, die von polnischen Lehrern polonisiert werden, verteilen sich auf folgende Ortschaften:

1. Gorzyn (Gorsin), Kreis Bromberg...... 9 Kinder
2. Zławieś (Bösendorf), Kreis Bromberg.. 20 "
3. Jozefinki (Josephinen), Kreis Bromberg 48 "
4. Slesin (Slesin), Kreis Bromberg ..... 21 "
5. Nowe Glinki (Neu Glinke), Kr. Bromberg 18 "
6. Borzenkowo (Hammer), Kreis Bromberg 20 "
7. Dzidno (Dzidno), Kreis Bromberg...... 28 "
8. Olszewko (Olszewko), Kreis Bromberg . — "
9. Przyłęki (Netzort), Kreis Bromberg..... 25 "
10. Małe Kapuścisko (Karlsdorf), Kr. Bromberg .... 45 "
11. Nieżychowo (Seeheim), Kreis Wirsitz... 5 Kinder
12. Miasteczko (Friedheim), Kreis Wirsitz... 40 "
13. Dębówka (Eichenhagen), Kreis Wirsitz... 82 "
14. Mościsko (Moschütz), Kreis Wirsitz...... 18 "
15. Kistrzynek (Küstrinchen), Kreis Wirsitz... — "
16. Jeziorki (Stüsselsdorf), Kreis Kolmar... 93 " (53 deutsch-evangelisch, 40 deutsch-kath.)
17. Chrustowo (Hohendorf), Kreis Kolmar... 15 "
18. Zacharzyn (Zachasberg), Kreis Kolmar.. 96 "
19. Dąbrówko (Eichenheim), Kreis Schubin . 25 "
20. Zielonowo (Grünau), Kreis Schubin.... 40 "
21. Kołaczkowo (Renzdorf), Kreis Schubin.. 30 "
22. Słonawy (Gr. Salzdorf), Kreis Schubin 44 "
23. Karilinowo (Karilinow), Kreis Schubin. 35 "
24. Dębogórski mł. (Dembogora), Kreis Schubin .... 6 "
25. Drawsko (Dratzig), Kreis Filehne....... 25 "
26. Gulcz (Gulsch), Kreis Filehne.......... 10 "
27. Miała (Miala), Kreis Filehne........... 11 "
28. Chelst (Neuteich), Kreis Filehne....... 17 "
29. Klempicz (Klempitz), Kreis Czarnikau... 28 "
30. Gora (Guhren), Kreis Filehne .... 3 "
31. Bożejewice (Boschwitz), Kreis Znin ... 22 "
32. Reczyce (Rettschütz), Kreis Znin....... 36 "
33. Sławsko (Liliendorf), Kreis Strelno..... 20 "
34. Morakowo (Morkau), Kreis Wongrowitz.. 100 "
35. Wojciechowo (Ruhleben), Kr. Wongrowitz 4 "
36. Drzierzno (Kaisertreu), Kreis Hohensalza 5 "
37. Szwederowo (Schwedenhöhe), Kr. Bromberg Stadt.............................. 40 "
38. Rupienica (Schöndorf), Kreis Bromberg Stadt .... 40 "
39. Bielice (Neu Beelitz), Kreis Bromberg Stadt .... 40 "
40. Czyżkówko (Jägerhof), Kreis Bromberg Stadt .... 16 "

Eine Zusammenstellung der nicht ordnungsgemäß beschulten deutschen Kinder im Netzegau ergibt also folgendes:

1557 deutsche Kinder, die überhaupt keinen Unterricht erhalten,
1806 deutsche Kinder, die nur teilweise beschult sind,
1100 deutsche Kinder, die in polnischen Schulen bzw. von polnischen Lehrern unterrichtet werden,

4463 deutsche Kinder, die nicht ordnungsgemäß beschult sind.

Die Gesamtzahl der deutschen Volksschulkinder ist auf 18 344 festgestellt worden. Wenn man zu dieser Gesamtzahl die 4463 nicht ordnungsgemäß beschulten deutschen Kinder in Vergleich setzt, so ergibt sich, daß ungefähr ein Viertel aller deutschen Volksschüler im Netzegau nicht ordnungsgemäß beschult ist.

Für diesen Teil der Statistik ist die Nichtbefürsorgung der deutschen Kinder als Ausgangspunkt genommen worden.

Im nun folgenden zweiten Teil dieser Statistik sind die Grundlagen der Betrachtung die Schulgemeinden, die durch Maßnahmen der Behörden in schulischer Beziehung benachteiligt wurden. Nach polnischer Auffassung (Verfügung des Teilministeriums fürs ehemals preußische Gebiet vom 10. 3. 20) soll die Gemeinde eine deutsche Schule haben, die 40 Kinder hat. Abgesehen davon, daß diese Zahl eine rein willkürliche polnische Erfindung ist, die nirgends im Minderheitsschutzvertrage steht, richtet sich die Schulbehörde nicht einmal danach, obwohl sie selbst sie aufgestellt hat. Sie verweigert in sehr vielen Fällen den Gemeinden eine deutsche Lehrkraft, die 40 Kinder und weit darüber haben. Im Netzegau sind das folgende 34 Gemeinden, mit insgesamt 2 122 Kindern, die teilweise schon 2 Jahre ohne Beschulung sind:

1. Buszkowo (Buschkowo), Kr. Bromberg 67 Kinder
2. Siłówiec (Schanzendorf), Kr. Bromberg 44 "
3. Osowa Góra (Hoheneiche), Kr. Bromberg 96 "
4. Jastrzebie (Falkenburg), Kr. Bromberg 80 "
5. Koronowo (Crone a. Br.), Kr. Bromberg 120 "
6. Sienno (Sienno), Kreis Bromberg .. 70 "
7. Józefinki (Josephinen), Kr. Bromberg 48 "
8. Radzicz (Hermannsdorf), Kreis Wirsitz 86 "
9. Runowo (Runowo), Kreis Wirsitz ..... 65 "
10. Suchary (Suchary), Kreis Wirsitz ..... 60 "
11. Małe Wysoka (Kl. Wissek), Kr. Wirsitz 51 "
12. Smolary (Smolary), Kreis Kolmar.... 57 "
13. Prawomyśl (Bergthal), Kreis Kolmar . 45 "
14. Ostrowki (Bismarcksruhm), Kr. Kolmar 48 "
15. Zelgniewo (Selgenau), Kreis Kolmar . 92 "
16. Podstolice (Podstolitz), Kreis Kolmar . 45 "
17. Antoniny (Antonienhof), Kreis Kolmar 54 "
18. Józefowice (Josephruh), Kreis Kolmar 72 "
19. Laskowo (Seefeld), Kreis Kolmar ..... 52 "
20. Zacisze (Friedenthal), Kreis Schubin .. 42 "
21. Słonawy (Gr. Salzdorf), Kreis Schubin 43 "
22. Jabłowo (Buschkau), Kreis Schubin ... 61 "
23. Julianowo (Julienhof), Kreis Schubin . 70 "
24. Kruszewo (Kruschewo), Kr. Czarnikau 86 "
25. Gębice (Gembitz), Kreis Czarnikau .... 76 "
26. Broniewo (Broniewo), Kreis Hohensalza 42 "
27. Januszkowo (Johannisthal), Kreis Hohensalza .... 60 "
28. Tarkowo (Tannhofen Kol.), Kreis Hohensalza .... 47 "
29. Dąbice (Waldesruh), Kreis Hohensalza.. 80 "
30. Skoki (Schokken), Kreis Wongrowitz ... 42 "
31. Miłosławice (Miloslawitz), Kreis Wongrowitz .... 57 "
32. Mieścisko (Markstaedt), Kreis Wongrowitz 43 "
33. Żnin (Znin), Kreis Znin .... 56 "
34. Brzyskorzystew (Birkenfelde), Kr. Znin 65 "

Nun behauptet die polnische Behörde bei jeder Gelegenheit, daß sie auch deutsche Schulen bestehen lasse, die weniger als 40 Kinder haben, Es bestehen in der Tat im Augenblick folgende Schulen, auf die das zutrifft:

1. Strzelce Dolne (Niederstrelitz), Kreis Bromberg,
2. Drzewce (Drewce), Kreis Bromberg,
3. Prądy (Prondy), Kreis Bromberg,
4. Bytkowice (Böthkenwalde), Kreis Bromberg,
5. Piłka (Schneidemühlchen), Kreis Filehne,
6. Ciechrz górny (Blumendorf), Kreis Strelno,
7. Kijewo (Reichsmark), Kreis Hohensalza,
8. Złotniki kujawskie (Güldenhof), Kreis Hohensalza,
9. Konary (Ostwehr), Kreis Hohensalza
10. Wiśniewko (Hagenau), Kreis Wongrowitz,
11. Jaroszewo (Jaroschau), Kreis Wongrowitz,
12. Wyciąg (Birkenbruch), Kreis Wirsitz,
13. Gromadno (Gromaden), Kreis Schubin,
14. Grzeczna Panna (Schönmädel), Kreis Schubin.

Das ist aber keineswegs die Folge einer loyalen Schulpolitik Polens, sondern hat lediglich den Umstand als Ursache, daß die Schulen erst in letzter Zeit auf diese Zahl zurückgingen. Zudem steht die Zahl dieser Ortschaften in gar keinem Verhältnisse zu der vorhin angegebenen Zahl der Ortschaften, denen trotz einer bedeutend größeren Kinderzahl eine deutsche Lehrkraft vorenthalten wird. Wie wenig sich die Behörde auf diese 14 Schulen, die unter 40 Kinder haben, zugute halten kann, leuchtet insbesondere dann ein, wenn man dem gegenüberhält, daß 135 Ortschaften die deutsche Schule in deutschen Unterrichtszwecken entzogen wurden, weil die Kinderzahl unter 40 war. Es sind dies folgende:

Nr.	Ortschaft		
1.	Zławieś (Bösendorf),	Kreis	Bromberg
2.	Czarnówka (Czarnowke)	"	"
3.	Fordonek (Dtsch. Fordon)	"	"
4.	Trzeciewiec (Goldfeld)	"	"
5.	Pałcz (Palsch)	Kreis	Bromberg
6.	Maksymilianowo (Maximilianowo)	"	"
7.	Gumnowice (Gumnowitz)	"	"
8.	Kruszyniec (Kruschin Kol.) (damals waren noch 40 Kinder).	"	"
9.	Zielonczyn (Grünberg)	"	"
10.	Nowankowo (Neumannsdorf)	"	"
11.	Opławiec (Oplawitz)	"	"
12.	Slesin (Slesin)	"	"
13.	Trzemiętowo (Haltenau)	"	"
14.	Wiskitno (Wiskitno)	"	"
16.	Brzoza (Hopfengarten)	"	"
16.	Białebłoto (Weißfelde)	"	"
17.	Murowaniec (Murowanitz)	"	"
18.	Stary dwór (Althof)	"	"
19.	Nowe Glinki (Neu Glinke)	"	"
20.	Borzenkowo (Hammer)	"	"
21.	Łąsk Wielki (Gr. Lonsk)	"	"
22.	Lucim (Lutschmin)	"	"
23.	Mąkowarsk (Monkowarsk)	"	"
24.	Stronno (Stronau)	"	"
25.	Wtelno (Wtelno)	"	"
26.	Wudzynek (Wudzynek)	"	"
27.	Borówno (Luisensee)	"	"
28.	Dzidno (Dzidno)	"	"
29.	Gr. Schlitter	"	"
30.	Bronice (Bronitz)	"	Filehne
31.	Drawsko (Dratzig)	"	"
32.	Nowekwiecie (Neusorge)	"	"
33.	Chelst (Neuteich)	"	"
34.	Wosina (Woschine)	"	"
35.	Wrzeszczyna (Wreschin)	"	"
36.	Białężyn (Belsin)	"	Czarnikau
37.	Dębo (Dembe)	"	"
38.	Kamionko (Kamionko)	"	"
39.	Kempicz (Kempitz)	"	"
40.	Lubasz (Lubasch)	"	"
41.	Paliszewo (Palischewo)	"	"
42.	Staykowo (Bismarckshöhe)	"	"
43.	Lachmierowice (Lachmirowitz)	"	Strelno
44.	Cienciśko (Deutsch Rode)	"	"
45.	Kozinscowa wola	"	"
46.	Bartodziejewice (Barthodziejewitz)	"	"
47.	Włostowo (Bostau)	"	"
48.	Krzywekolana (Krummknie)	"	"
49.	Wróble (Wroble)	"	"
50.	Tupadły (Sagenfeld)	"	"
31.	Sławsko górne (Liliendorf)	"	"
52.	Chełmce (Chelmce)	"	"
53.	Młynice (Mühlgrund)	"	"
54.	Brzeźno (Dt. Briesen)	"	Wongrowitz
55.	Bukowice (Bukowitz)	"	"
56.	Kaliska (Josephsthal)	"	"
57.	Kamnice (Kamnitz)	"	"
58.	Kobylec (Kobylec)	"	"
59.	Laskownica (Haslicht)	"	"
60.	Stołężyn (Stolenschin)	"	"
61.	Kakulin (Alden)	"	"
62.	Gruntowice (Gruntowitz)	"	"
63.	Jaworówko (Liebenau)	"	"
64.	Mirkowice (Gr. Mirkowitz)	"	"
65.	Przysko (Osten Hauland)	"	"
66.	Piastrowice (Springberg)	"	"
67.	Wiatrowice (Eichwald)	"	"
68.	Grzybowice (Steinrode)	"	"
69.	Miączynek (Bärenbusch)	"	"
70.	Prusze (Prusitz)	"	"
71.	Wojciechowo (Ruhleben)	"	"
72.	Popowo kościelne (Kirchen Popowo)	"	"
73.	Imielinko (Jaroschau II)	"	"
74.	Jakóbowo (Welmathal)	"	"
75.	Mikołajewo (Buchfelde)	"	"
76.	Rejowic (Rewier)	"	"
77.	Młotkowo (Kaisersdorf)	"	Wirsitz
78.	Dąbrówka (Augustenhof)	"	"
79.	Paterek (Steinburg)	"	"
80.	Borzyskowo (Waldungen)	"	"
81.	Nieżychowo (Seeheim)	"	"
82.	Mościsko (Moschütz)	"	"
83.	Chlebno (Eberspark)	"	"
84.	Jeziorki (Seethal)	"	"
85.	Ostrowo (Grünhausen)	"	"
86.	Wysoka osada (Julienfelde)	"	"
87.	Janikowo (Amsee)	"	Hohensalza
88.	Leśniaka (Johannisdorf)	"	"
89.	Drzwierzno (Kaisertreu)	"	"
90.	Liszkowo (Lischkowo)	"	"
91.	Reny (Reinwalde)	"	"
92.	Szymborze (Szymborze)	"	"
93.	Tuczno Fabrik	"	"
94.	Jacewo (Jacewo)	"	"
95.	Słońsko (Slonsk)	"	"
96.	Sikorowo (Sikorowo)	"	"
97.	Mleczkowo (Treumark)	"	"
98.	Kolmarer Vorstadtschule (Chodzież)	"	Kolmar
99.	Jabłonowo (Jablonowo)	"	"
100.	Pietronke (Pietronke)	"	"
101.	Grabówko (Segenfelde)	"	"
102.	Nowe Strzelce (Neu Strelitz)	"	"
103.	Atanazyn (Athanasienhof)	"	"
104.	Wymysław (Augustenau)	"	"
105.	Borowo (Waldberg)	"	"
106.	Heljorodowo I (Helldorf)	"	"
107.	Klotyldowo (Klothildenhof)	"	"
108.	Wilczkowo (Obersee)	"	Znin
109.	Wojcin (Woycin)	"	"
110.	Obudno (Obudno)	"	"
111.	Gąsawa (Gonsawa)	"	"
112.	Bożejewice (Boschwitz)	"	"
113.	Niedzwiady (Bärenbruch)	"	Schubin
114.	Smolnik (Blumenthal)	"	"
115.	Drogosław (Drogoslaw)	"	"
116.	Dąbrówka (Eichenheim)	"	"
117.	Małe Samoklęski (Kl. Samoklensk)	"	"
118.	Głęboczek (Glemboczek)	"	"
119.	Zielonowo (Grünau)	"	"
120.	Ckórzewo (Grünheim)	"	"
121.	Zalesie (Zalesie)	"	"
122.	Kołaczkowo (Renzdorf)	"	"
123.	Buszkowo (Buschkau)	"	"
124.	Szeroki kamień (Breitenstein)	"	"
125.	Nowe Dąbie (Neu Dombie)	"	"
126.	Piechcin (Hansdorf Gut)	"	"
127.	Kania (Kania)	"	"
128.	Mamlicz Olędry (Mamlitz Haul.)	"	"
129.	Olympine (Olempino)	"	"
130.	Pturek (Pturke)	"	"
131.	Dębogóra (Dembogora)	"	"
132.	Żurawia (Zurawin)	"	"
133.	Nowawieś (Neudorf)	"	"
134.	Kowalewko (Kowalewko Gut)	"	"
135.	Pakość (Pakosch)	"	"

Dies Bild wird noch deutlicher dadurch, daß man die ehemals paritätischen Schulen einseitig polnisch machte, obwohl die Kinderzahl heute noch teilweise so groß ist, daß die Umwandlung in eine deutsche Schule berechtigt gewesen wäre. Es sind dies folgende 30 Ortschaften, deren paritätische Schulen in eine polnische verwandelt wurden:

1. Kotomierz (Klarheim), Kreis Bromberg
2. Gorzyn (Gorsin), Kreis Bromberg,
3. Volksschule II (Neuhöferschule), Bromberg, Kreis Bromberg Stadt,

4. Volksschule IN (Bahnhofsschule), Bromberg, Kreis Bromberg Stadt,
5. Volksschule IV (Johannesschule), Bromberg, Kreis Bromberg Stadt,
6. Volksschule V (Hippelschule), Bromberg, Kreis Bromberg Stadt,
7. Brunnenschule Bromberg, Kreis Bromberg Stadt,
8. Nowe Bielice (Neu Beelitz), Kreis Bromberg Stadt,
9. Bielawki (Bleichfelde), Kreis Bromberg Stadt,
10. Szwederowo II (Schwedenhöhe), Kreis Bromberg Stadt,
11. Gulcz (Gulsch) Kreis Filehne
12. Miała (Miala) „ „
13. Brzeźno (Briesen) „ Czarnikau
14. Krucz (Krutsch) „ „
15. Milkowo (Milkowo) „ „
16. Sarbia (Sarben) „ „
17. Sławska Małe (Kaisershöh) „ Strelno
18. Polanowice (Polanowitz) „ „
19. Rozniaty (Rozniaty) „ „
20. Zbytów (Bytow) „ „
21. Bronisław (Bronislaw) „ „
22. Jeziory wielkie (Groß See) „ „ trotz der 85 deutschen Kinder. Die evangel. Gemeinde hat den Gemeindesaal der evangel. Kirche zu Schulzwecken gemietet.
23. Piechcin (Kalkbruch), Kreis Schubin
24. Jaksice (Jakschitz) „ Hohensalza
25. Orłowo (Orlowo) „ „
26. Pieranie (Freitagsheim) „ „
27. Jacewo (Jacewo) „ „
28. Schadłowice (Schadlowitz) „ „
29. Wielowieś bzw. Wygoda „ „
30. Czesławic (Charlottenhof) „ Wongrowitz.

Außer diesen 165 evangelischen und paritätischen Schulen, die polnisch bzw. „außer Betrieb gesetzt werden", gib tes noch eine Reihe von anderen Schulen, die zwar noch nicht aufgelöst worden sind, aber leer stehen und keine Aussicht auf eine Lehrkraft haben, da sie unter 40 Kinder besitzen. Sie sind also mithin auch deutschen Schulzwecken entzogen. Dazu kommt außerdem noch, daß viele jetzt bestehende deutsch-evangelische Schulen die früher rein evangelischen Unterrichtszwecken dienten, für polnische Unterrichtszwecke in Mitverwendung gezogen sind; wo also früher zwei-, drei- und mehrklassige deutsch-evangelische Schulen bestanden, sind ein-, zwei und mehr Klassen für polnische Schulzwecke genommen worden.

Eine sehr erhebliche Anzahl Schulhäuser, wird zu anderen als Unterrichtszwecken benutzt, oft trotz einer Kinderzahl über 40. Das ist bei nachfolgendn Ortschaften der Fall:

1. Smolniki (Blumenthal), Kreis Schubin (199 Kinder), verpachtet, Lehrmittel der polnischen Schule übergeben.
2. Głęboczek (Glemboczek), Kreis Schubin, an polnische Familie verpachtet.
3. Skorzewo (Grünheim), Kreis Schubin, (25 Kinder), verpachtet.
4. Mamlicz Olędry (Mamlitz Hauland), Kreis Schubin, vermietet.
5. Złotowo (Schlottbu), Kreis Schubin (35 Kinder), vermietet.
6. Zalesie (Salesche), Kreis Schubin, vermietet.
7. Pakość (Pakosch), Kreis Schubin, verpachtet mit Ausnahme der Klasse.
8. Karylinowo (Karilinowo), (35 Kinder), verpachtet.
9. Józefowo (Bergheim), Kreis Schubin, (37 Kinder), mit Ausnahme der Klasse vermietet.
10. Kamionka (Kamionka), Kreis Czarnikau, verpachtet.
11. Lubasz (Lubasch), Kreis Czarnikau, verpachtet.
12. Staykowo (Bismarckshöhe), Kreis Czarnikau, verpachtet.
13. Broniec (Bronitz), Kreis Filehne, von polnischen Grenzbeamten bewohnt.
14. Drawska (Dratzig), Kreis Filehne, von polnischen Grenzbeamten bewohnt.
15. Zielenice (Grüntal), Kreis Filehne (38 Kinder), mit Ausnahme der Klasse von polnischen Grenzbeamten bewohnt.
16. Nowe Kwiejce (Neusorge), Kreis Filehne, von Beamten der Zollverwaltung bewohnt.
17. Piłka (Schneidemühlchen), Kreis Filehne, mit Ausnahme der Klasse an Grenzaufseher verpachtet.
18. Wrzeszyn (Wreschin), Kreis Filehne, steht leer, Türen und Fenster fehlen.
19. Nikolajewo (Buchfelde), Kreis Wongrowitz, vermietet.
20. Popowo Kościelne (Kirchenpopowo), Kreis Wongrowitz, verpachtet.
21. Dąbie (Waldesruh), Kreis Hohensalza (80 Kinder), mit Ausnahme der Klasse vermietet.
22. Gońsk (Gonsk I), Kreis Hohensalza, mit Ausnahme der Klasse vermietet.
23. Leśniaki (Johannisdorf), Kreis Hohensalza (30 Kinder), vermietet.
24. Drzwierzno (Kaisertreu), Kreis Hohensalza, von Altsitzer bewohnt.
25. Liszkowo (Lischkowo), Kreis Hohensalza, vermietet.
26. Pęchowo (Penchowo), Kreis Hohensalza, mit Ausnahme der Klasse an Bahnarbeiter vermietet.
27. Tarkowo (Tannhofen), Kreis Hohensalza (47 Kinder), verpachtet.
28. Jabłonowo (Jablonowo), Kreis Kolmar, von Zollbeamten bewohnt.
29. Ujska Nowa Wieś (Usch Neudorf), Kreis Kolmar, das alte Schulhaus von Grenzbeamten und Arbeitern bewohnt.
30. Prawomyśl (Bergthal), Kreis Kolmar (42 Kinder), von polnischen Arbeitern bewohnt.
31. Lipa (Liepe), Kreis Kolmar (31 Kinder), vermietet.
32. Brodno (Brodden), Kreis Kolmar (86 Kinder), zum Teil an Grenzbeamte vermietet.
33. Slesin (Slesin, Kreis Bromberg, Postagentur und Wohnung für den Agenten.
34. Nimcz (Nimtsch), Kreis Bromberg, vermietet.
35. Luchowo (Luchowo), Kreis Wirsitz, vermietet.
36. Bielawy (Bielawy), Kreis Wirsitz, vermietet.
37. Ostrowo (Grünhausen), Kreis Wirsitz, vermietet.
38. Wysoka osada (Julienfelde), Kreis Wirsitz, vom polnischen Grenzkommissar bewohnt.

An diese Statistik sind dieselben Forderungen zu knüpfen, wie wir sie bei der Statistik über Nordpommerellen in Nr. 131 aufgestellt haben. Demnächst werden wir das Material über die andern Bezirke bringen. pd.

Handels-Rundschau.

Die Teuerung im Auslande. Im Gegensatz zu der in Deutschland und den anderen valutaschwachen Ländern ständig zunehmenden Teuerung haben die meisten ausländischen Staaten einen weiteren, teilweise recht erheblichen Rückgang der Lebenshaltungskosten in den letzten Monaten aufzuweisen. In England sind nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts infolge einer weiteren Ermäßigung der Kleinhandelspreise die Ernährungskosten im März gegenüber dem Vormonat um 2,3 v. H. zurückgegangen. Der Gesamtindex für die notwendigsten Lebensbedürfnisse (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Miete, Bekleidung) ermäßigte sich von 186 auf 182, gegenüber dem höchsten im November 1920 erreichten Stande (276) bedeutet dies einen Rückgang um 34 v. H. Seitdem ist, von einer kurzen Unterbrechung im Sommer 1921 abgesehen, die Indexziffer ständig gefallen und hat nunmehr den Stand vom Oktober 1917 erreicht. In den Vereinigten Staaten von Amerika nähern sich die Ernährungskosten weiter dem Friedensstand. Sie überschreiten die Friedenskosten im März nur noch um 36 v. H. In Frankreich, Belgien und Italien haben sich die Preise den Vorkriegspreisen noch nicht in dem Maße wie in den Vereinigten Staaten und in England genähert, sie sind aber seit November 1921 von Monat zu Monat ebenfalls ständig zurückgegangen. In Paris hatte eine vierköpfige Arbeiterfamilie zur Bestreitung des Ernährungsbedarfs im März noch das 2,9fache der Vorkriegsausgaben aufzuwenden. In den ehemals neutralen Ländern ist die Abwärtsbewegung der Preise ebenfalls weiter fortgeschritten. Anders liegen die Verhältnisse in den übrigen europäischen, unter der Ungunst der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse leidenden Ländern, außer in Deutschland also in Österreich, in Polen und Rußland. In Wien ist der vorübergehend beobachtete Stillstand in der Teuerungsentwickelung nicht von langer Dauer gewesen. Nach den Feststellungen des Bundesamts für Statistik ist im April wieder eine erhebliche Verteuerung der Lebensmittel, mit Ausnahme der Kartoffeln, eingetreten. Gegenüber dem Januar 1921 ergibt sich im April 1922 eine 16—17fache Verteuerung. An der Gesamtsteigerung ist die Ernährung am stärksten beteiligt. Die Wohnungsmiete hat in Wien jetzt das 17fache der Friedenshöhe erreicht. In Polen (Warschau), wo die Lebenshaltungskosten nach dem Verbrauch einer vierköpfigen Arbeiterfamilie regelmäßig berechnet werden, hat im Januar 1922 — nur bis dahin liegen Berichte vor — die Teuerung das 469fache der Friedenszeit erreicht; sie bleibt demnach wesentlich hinter der Teuerung in Österreich zurück, die zur gleichen Zeit bereits auf das 652fache der Vorkriegszeit gestiegen war. In Sowjetrußland zeigen die für den notwendigsten Lebensbedarf aufzuwendenden Kosten eine stetig ansteigende Entwickelung. Allein in der zweiten Märzhälfte hat eine Preissteigerung eingesetzt, die zwischen 25 v. H. in Charkow und 155 v. H. in Odessa schwankt. Nach den Preisen der 3. Aprilwoche, die durch die inzwischen fortgeschrittene Teuerung längst überholt sind, mußte man mehr als 30¼ Millionen Sowjetrubel haben, um sein Leben einen Monat in Moskau fristen zu können.

Höhe der selbständigen Devisenkäufe polnischer Devisenbanken. Nach einer neueren Verfügung der Delegation des Schatzamtes in Posen dürfen die Devisenbanken folgende selbständige Devisenverkäufe vornehmen: an Privatpersonen oder Firmen: a) für Reisespesen bis 1000 schweizerische Franks oder deren Gegenwert für eine Person; b) für Unterhaltungskosten im Auslande bis 1500 schweizerische Franks oder deren Gegenwert monatlich für eine Familie.

Diskontherabsetzung in Italien. Nach einer ganzen Anzahl von Diskontermäßigungen der bedeutendsten Staaten folgt nun auch Italien mit einer Herabsetzung des Diskontsatzes von 6 auf 5½ Prozent, nachdem innerhalb der letzten zwei Jahre keine Veränderung eingetreten ist.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	15. Juli		14. Juli		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	17124.55	17171.45	18177.25	18222.75	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	158.42	156.82	163.27	163.72	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	3435.70	3444.30	3571.50	3579.50	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	7320.80	7339.20	7730.30	7749.70	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	9438.15	9491.85	9997.45	10022.55	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	11385.70	11424.30	12084.85	12115.15	112.50 „
Finnland . . 100 fin. M.	951.80	954.20	958.80	961.20	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	1992.50	1997.50	2067.40	2072.60	81.00 „
England . . . 1 P. Sterl.	1955.05	1959.95	2052.40	2057.60	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	438.45	439.55	456.92	458.08	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	3640.40	3649.60	3755.30	3764.70	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	8424.45	8445.55	8813.95	8836.05	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	6831.45	6848.55	7141.05	7158.95	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1.50½	1.54½	1.58	1.62	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	996.75	999.25	1088.60	1091.30	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	34.70	34.80	34.85	34.95	85.06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	15. 7.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	—
Bank Handl., Poznań . . .	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	220
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	—
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—
R. Barcikowski	195-200
Centrala Skór (Lederz.) . .	285
Laban	—
Dr. Roman May	880
Patria	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	190
C. Hartwig IV. Em., junge	190
Cegielski I—VI. Em. . . .	185
Cegielski VIII. Em.	185
Inoffizielle Kurse.	
Bank Centralny	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	—
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-IV	180

	15. 7.
Łącz. Ceg., Gradowice .	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Wytwornia Chemiczna o. Bezugsr.	200-216
Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Wisła	—
Arcona	330
Wagon Ostrowo I	—
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	—
Herzfeld & Victorius . . .	—
Bentzki I	570
Orient (exkl. Kupon) . . .	—
Sarmatia	—
II	—
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
Centr. Rol. (Ldw. Bk.). I-V	—
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Papiernia Bydgoszcz . . .	—
Tri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I .	255
II	—
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz . .	—
Stadthagen, Bydgoszcz .	—
Kabel I-II	—

Warschauer Börse vom 15. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 444-442,50. Berlin 12,40-12,50-12,45. Danzig 12,40 b. 12,50-12,45. London 25150-25475-25400. Neuyork 5725-5785-5660. Paris 470-472-471. Prag 132-130,75. Wien (für 100 Kronen) 19,75-19,00-19,25. Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 5700—5760—5650. Englische Pfund —,— bis —,—. Tschechoslowakische Kronen 130,00. Kanadische Dollars 5600. Belgische Franks —,—. Französische Franks 468. Deutsche Mark 12,60-12,75.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. Juli. Holl. Gulden 16 988,00 Geld, 17 017,00 Brief. Pfund Sterling 1968,00 Geld, 1972,00 Brief. Dollar 441,55 Gd., 442,45 Br., Polennoten 7,96 Gd., 7,99 Br., Auszahlung Warschau 7,91 Gd., 7,94 Br. Auszahlung Posen 7,96 Gd., 7,99 Br. Paris —,— Gd., —,— Br.

Schlußkurse vom 15. Juli. Danziger Börse: Dollar 437 Gd., 440 Brief. Polennoten 8,05 Geld, 8,10 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,22⅝ (Parität 441,99).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1210, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1190, für kleine Scheine 1110. Gold 1070. Silber 236.

Warum ich kein berühmter Mann wurde.

Von Helmuth M. Böttcher.

Ja, lange her ist das nun schon. Fast möchte ich meinen, es sei nimmer gewesen. Und doch war's. Wundersam war die Zeit, da meine kleine Braut mir über alle meine Gedanken glitt wie ein Falter über Wiesenblüten . . .

Das war ein gutes Mädel, meine Grete!

Und lieb hatten wir uns, wenn wir im Garten ihrer Eltern zwischen den wilden Büschen von Heckenrosen saßen und einer süßen, dufterfüllten Sonnenzukunft entgegen träumten!

Drei Monate waren wir verlobt. Und nicht ganz so lange sollte es währen, daß wir irgendwo einen lauschigen Platz aussuchten als Versteck für unsere große, große Liebe.

Für alles zeigte sie Verständnis, wollte alles wissen, alles miterleben, was mir durch den Kopf ging, was meine Tage mühesam und freudeatmend füllte. Mit hellen, tiefen, verträumten Augen sah sie mich dann an, und in ihrem Blick lag ein Glaube, so selig vertrauend, daß ich zagte, ob ich ihm gerecht werden könne, ob nicht Fleiß und Wille versagen mußten vor diesem Ziel, das ihre Hoffnung vor mir in silbergrauer Märchenschönheit und rosenduftender Reinheit aufbaute aus Liebe, Liebe, Liebe.

O du meine angebetete Grete! Durch deine Augen habe ich gelernt, mich zu betrachten, mit deinen wehen Blicken habe ich meine Fehler geschaut, mit deiner Enttäuschung an meinen Mängeln gelitten. Dein Glaube wurde mir Richtmaß für mein Streben.

Du bist eingewebt in mein Ich wie die Gedanken des Künstlers in sein Werk!

So dachte ich, wenn ich zu ihr ging, wenn ich ihre Hände hielt.

Und in drei Monaten . . .! Herrgott! das war ja nicht auszudenken! Das . . . alles . . .

In knapp drei Monaten!

Und nun diese Überraschung! Dieser unerklärliche widerspruchsvolle Umschwung.

Eines Spätnachmittags, während ich wieder den goldenen Schimmer ihres Blondhaars in meine durstigen Augen trinke, entzieht sie mir plötzlich ihre Hand, sieht weg und sagt:

„Woran arbeitest du jetzt?"

Ich war mit meinen Gedanken gerade dabei, mir ihre Haarkrone in die purpurne Wölbung einer Madonnenkuppel zu denken, und war einigermaßen bestürzt. Dann äußerte ich:

„Gott! so das ewige Tagewerk. Vormittags zunächst die laufenden Prozesse, dies mehr oder weniger große Einerlei mit den Recht suchenden Mitmenschen — nachher Aktenstudium und Vorbereitungen oft bis in die Nacht hinein, und zwischen durch die Sonnenstunden bei dir als Erquickung!"

„Und das befriedigt dich?"

„Was denn?" ich verstand offenbar nicht richtig. „Mit dir hier zu sitzen . . ?"

„Ach Unsinn! Ich meine, ein Mann mit deinen Geistesanlagen muß doch den Drang zu etwas Höherem haben . . ."

„Du mußt dich schon klarer ausdrücken, Liebes, ich weiß wirklich nicht, was . . ."

„Nun, da fremden Menschen, die irgendwann im Leben ausgerutscht sind, zu ein paar Wochen Gefängnis zu verhelfen und die großen Taugenichtse laufen lassen zu müssen, das kann doch keinen Menschen auf die Dauer befriedigen."

„Na, erlaube einmal, der Beruf eines Juristen . . ." Ich war gerade auf dem Sprunge, ihr eine lange Rede zu halten, in der ich ihr auseinandersetzen wollte, daß der Jurist doch so eigentlich der letzte und leuchtende Diamant in dem Goldreif der Schöpfung sei.

„Ach was", unterbrach sie mich, „das ist geistige Fabrikarbeit. Die Individualität ist Träger der Schöpfung! Führer sein ist alles! Mitlaufen kann jeder."

Donnerwetter, so etwas war mir nun doch noch nicht begegnet. Ich brauste auf:

„Nun, wenn ich dir nicht mehr genüge! Laufe ins Kaffee „Größenwahn" und heirate dir einen Mähnenjüngling. Fleiß brauchen wir, Pflichterfüllung. Und wer da seinen Platz ausfüllt, ist Führer, Führer für alle die, welche sich irgendwo herumdrücken und anderen auf der Tasche liegen, — einem reichen Vater oder Schwiegervater oder meinetwegen auch der Armenkasse. Wenn jeder führen wollte, ich möchte sehen, was das für ein Wirrwarr würde auf dieser Welt, auf der es sowieso schon bunt genug zugeht."

„Ja, aber wer das Zeug hat, der soll nicht untertauchen in der Masse." Ein wenig leiser fuhr sie fort, und in ihrer Stimme lag etwas wie ein leises Bitten: „Schau einmal unsern Freund Adolar, der hat wieder einen Band Gedichte herausgebracht und . . ."

„Was hat er denn dafür bezahlen müssen", unterbrach ich.

„Ja, siehst du, das ist es ja eben! Der Mann bringt eine Sprachrevolution, reißt nieder, was an unserer Ausdrucksweise überfällig ist und baut Neues auf. Aber er wird verkannt, und darum muß er neben seiner Herzensruhe noch sein Vermögen opfern. Ein Märtyrer ist er geradezu. Und die Menschheit wird es ihm danken."

„Heirate ihn doch!" sagte ich nun wütend und schlug nach einer Heckenrose. Ein langer Kratzer zeichnete mir blutend die Hand. Und dadurch noch verärgerter werdend: „So hast du vielleicht einen Anteil an seinem Werk, und kein Memoirenschreiber schenkt dir in seinem unsterblichen, wenn auch unverkäuflichen Werk ein ganzes Kapitel. Wir sind schlimm genug daran mit unserem armen Vaterlande. Aber es ist mir geradezu ein Beweis für seine Neuerstehung, daß es diesen wortrasselnden, gedankenarmen Fatzken auslacht."

„Weil man ihn nicht versteht, und das ist eben die Schande," trotzte meine kleine Grete. Ich sah, daß sie es ganz ernst meinte mit ihren warmen Worten für ihren langhaarigen Schützling, der dem lieben Gott den Tag stahl, alle Tage ein Gedicht vorkaute, das kein Mensch las, und sich für den größten Problematiker hielt.

„Verstehst du ihn denn, Gretula?" fragte ich, noch einmal nach einem herzlichen Ton zurückgreifend.

„Nein, noch nicht ganz. Aber ich bemühe mich, und auch so schon gibt mir sein Wirken viel."

Nun platzte ich vor Lachen. Das war doch zu dumm. Und ich deklamierte:

„Am Himmelsbogen hängen rote Klötze.
Blau, schwarz, violett, braun,
Rote Klötze
Wie das Salz der Erde,
Es riecht nach armer Leute Blut.
Es tropfen Blasen groß wie Häuser,
Und der Wald tobt wie ein besessenes Schwein —"

„Rind", sagte Grete ernsthaft: „Es heißt besessenes Rind, nicht besessenes Schwein."

Ich war geschlagen. Wahrhaftig, da kam ich nicht mit. Dieses tobende Rind, das einen Wald besaß, vielmehr dieser besessene Wald oder wie sonst der Wahnsinn hieß, wurden von ihr für ernst genommen. Da lenkte ich ab, denn mir wurde die Geschichte langweilig, und lächelte:

„Du meinst also, ich sollte auch Gedichte machen?"

„Nun, wenn auch nicht dies, aber du könntest doch einmal ein Buch schreiben oder sonst so etwas, was dich berühmt macht."

„Ich wollte aufbrausen, da sah sie mich mit ihren lieben Augen an, wie ich es so gern hatte, und bat:

„Steh, über die anderen wird immer soviel gesprochen bei meinen Freundinnen und so. Und ich möchte doch auf dich besonders stolz sein, und du lebst immer still für dich in deiner Arbeit . . . da meinte ich . . ."

Sie hatte mich bei der richtigen Stelle gefaßt. Ich sah, daß ich besiegt werden würde. Und da gab sie noch den letzten Trumpf:

„Denke einmal, eine wissenschaftliche Arbeit, eine ganze große, umfassende mit neuen Zielen. Du würdest dann auch vielleicht mit dem Buch sehr viel verdienen, und unsere Hochzeitskasse, Liebster, du weißt ja, die kann es vertragen, wenn noch ein paar Dutzend Goldstücke hineinfliegen."

Leuchtenden Auges umfing ich sie und küßte ihren lieben Mund.

(Schluß folgt.)

Zöpfe

Haar= Netze, Schmuck, Ersatzteile, Perücken, Unterlagen, Locken
stets in großer Auswahl.
Repariere sämtlichen Haarschmuck. 10780
Kein Friseurgesch.
nur Haargeschäft.
Dworcowa 15a,
Kaufe ausgekämmte **Haare.**

Jedes Quantum
Torf
oberschlesische u. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. „OPAŁ“
ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18d**
Telefon 1285.



6922

Holz-Tonnen
aus genutet. Stäben, 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 Ltr. Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 Ltr. Inhalt, mit Deckelverschluß, hat in größeren Mengen abzugeb. frei Wasser und Bahn (7678
A. Medzeg
Fordon-Weichsel

Heirat

Gebildete Dame,
22 Jahre, sucht
Herren-Bekanntschaft
zwecks späterer
Heirat.
Off. m. Bild u. R. 10780 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt
Witer, Anfang 40-er, ev., mit Vermögen, sucht, da des Alleinseins müde, **Einheiratung** in eine Landwirtschaft. Damen in passenden Alter, Witwe angenehm, wollen ihre Adress. mögl. mit Bild, w. zurückgesch. w., u. H 8289 a. d. Gesch. d. Ztg. senden.

Stellengesuche

Beamter
der deutsch., poln. u. russ. Sprache mächtig, viele Jahre als Buchhalter u. Reisender tätig gewesen, sucht passende Stellung. Gefl. Zuschr. unt. B. 10901 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jüngerer evgl.
2. Beamter,
der sich im Poln. verständ. kann, sucht Stellung auf größer. Gut ab 1. 8. od. später. Gut. Zeugn. vorh. Gefl. Angeb. unt. H. G. postlagernd Czarnowo, pow. Toruń. 10881

Rechnungsführer
Buchhalter, beeidigt, polnische Sprache, sucht bill. weitere Arbeit als 8197
Vertreter, Revisor
Aushilfe oder dauernd.
Piskoll, Biskupiec
pow. Lubawa.

Intell., vernünft. Mann, 40 J., ev., verh., 1 Kind, schreibgew., gut. Rechner, deutsch und polnisch spr., zuverl., ehrlich, nüchtern, früh. Grundbesitzer, sucht (evtl. o. Fam.) bescheid.
Vertrauensposten
in irgendeinem Betriebe. Off. u. G. 8288 a. d. Gst. d. Z.

Für ein sehr ordentl. Ehepaar suche
Portierstelle.
Off. u. S. 10897 a. d. Gst. d. Z.

Fräulein
sucht Stellg. als **Wirtin** in frauenlosem Haushalt oder Hotel. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Off. unt. Z. 8282 an d. Gst. d. Z.

Witwe
sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Off. u. B. 10794 a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Apothek. Assistent
(od. Dame) beider Sprach. mächt., eventl. cand., zu bald od. 1. Oktober gew. Gefl. Off. mit Referenz. u. ungef. Gehaltsanspr. erb.
Apteka pod Lwem, Bydg.
Dr. L. Tonn. 8290

Jüngeren, energischen
Inspektor
f. intensive Rüben- und Rübensamenwirtsch. sucht z. 1. 8. Dom. Rzęczkowo, pow. Toruń. 10875

Suche von sofort oder später Stellung als
Beamter
auf größer. Gute. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. U. 10900 a. d. Gst. d. Z.

Gesucht von sogleich
2. Beamter
der polnischen u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift vollkom. mächtig, hauptsächlich für Hofwirtschaft.
Gutsverwaltg. Cyskowo,
powiat Tuchola. 8273

Ritterg. Słomowo
per Siemoń, pow. Toruń
sucht per sofort od. später
zuverlässigen
Hofbeamten
Beherrschung beider Landessprachen in Wort und Schrift Bedingung. 8270

Zum 1. 8. 22 unverheirateter, evangelisch.
Landwirt,
nicht unter 30 Jahren, zur **Führung des Wirtschaftsbetriebes,** 2 Tausd. Morg. groß. Brennereigut., nach gegebenen Dispositionen **gesucht.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbittet
Temme, Węgrowo.
powiat Grudziądz. 8268
Dortselbst wird von gleich
ein Eleve
zur Erlernung der Landwirtschaft gesucht.

Lediger
Rechn.-Führer
zum 1. August ev. **später** für Rentamt gesucht. Angebote unter Beifügung der Zeugnisabschr. unter T. 8195 a. d. Gst. d. Z. erb.

Rechnungsführer
unverh., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum 1. September od. früher gesucht. Angebote unter Beifügung der Zeugnisabschriften erbet. an 8262
Gutverwaltung Kitnowo,
Poczta Boguszewo.

Wir suchen zum baldigen Eintr., spätest. 15. August
1 Buchhalter
1 Buchhalterin
Landw. Großhandels-Gesellsch. Lubawa.

Maler (in)
begabte Anfänger, für Landschaften u. Stilleben verl. **Gdańska 153, II, r.** 8286

Maschinen-Schlosser
für die Beaufsichtigung und Reparaturen des Pressenbetriebs meiner Dampfziegelwerke gesucht. Wohnung im Einzelhause, Obstgarten u. Ackerland vorhanden.
A. Medzeg. 7857
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.

---

2 ält. Schmiedegesell.
stellt sofort ein 10748
K. Klimmek,
Ad. Czartoryskiego 13.

Tüchtigen
Stellmacher und Wagensattler
stellt sofort ein 8127
M. Latos, Wagenfabrik,
Koronowo. (Wohn. vorh.)

Selbständig arbeitender
Kupferschmiedegesellen
hauptsächlich f. Montage
sowie **Lehrlinge**
stellt ein 8240
C. Kretschmer, Pomorska 9.

---

1 Klempnergesellen
und Lehrling stellt ein **H. Niefeldt,** Klempnermst., **Garbary (Albertstr.) 31.**
10887

Gesucht wird für Pommerellen zu mögl. baldigem Antritt
Fachmann
der in der Lage ist, größeren maschinellen Holzbearbeitungs-Betrieb technisch und fachmännisch zu leiten. Tischlerei-Fachmann bevorzugt. Ferner
jüngerer
Tischlerei-Fachmann
zur Entlastung des Betriebsleiters in Büro und Werkstatt
gesucht!
In Frage kommen Herren, die bisher praktisch gearbeitet haben und sich befähigt fühlen, die nötigen theoretischen Kenntnisse sich anzueignen. Deutsch und polnisch sprechende Herren werden bevorzugt. Wohnung ist vorhanden. Bewerbungen unter R. 8171 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schneidemühlen-Beamter
der mit der technischen Leitung eines größeren Sägewerks, Ueberwachung und Lagerung des Einschnittes und Führung der hierzu nötigen Bücher vertraut ist, für pommerellisches Sägewerk gesucht.
Daselbst auch
Maschinenmeister
firm in der Behandlung und Reparatur von Holzbearbeitungs- und Dampfmaschinen, Gattern und elektrischen Anlagen, gesucht. Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Wohnung vorhanden — bei hohem Gehalt. Bewerbungen u. P. 8170 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maschinzwicker und Zuschneider
stellt ein
Albert Behring, Schuhwaren-Fabrik,
ulica Sw. Trójcy 22. 8222

Tüchtiger, erfahrener, möglichst mit Branchekenntnissen vertrauter
Kaufmann
zum baldigen Antritt gesucht. 8254
Robert Aron, Dachpappenfabrik und Baumater.-Großhandl.

Tischler 10613
in dauernde Stellg. sucht
F. Wodtke,
Spedit. u. Möbeltransp.
ul. Gdańska 131/132

Tischler
für fournierte Möbel stellt ein 7216
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unji Lubelskiej 9/11.

Für mein 400 Morgen großes Gut mit Industrie suche von sofort evangel.
Eleven.
Lebenslauf u. Bild bitte einzusenden an 8263
R. H. Kühl, Rumia,
Pommerellen.

Lehrlinge
zur gründlich. Erlernung der **Steinbildhauerei und Steinmetzerei** stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld od. Verpflegung ein 8169
G. Wodsack,
Steinmetzmstr., Bromberg
Bahnhofstraße 79.

Lehrling
für Schiffs- u. Bootsbau stellt ein Schiffswrft. **Willi Gannott,** Zimne wody, ulica Toruńska 54. 10885

Buchhalterin
von sofort oder 1. 8. 22 **gesucht.** Kenntnis der polnischen Sprache Bedingung. — Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Rudolf Rabe, 8214
ul. Sniadeckich 19.

Verkäuferin
der polnischen u. deutschen Sprache bewandert für unser Molkereigeschäft z. 1. August ges. 8283
Molkerei, Danzigstr. 56.

Junge Dame
mit höherer Schulbildg., aus gutem Hause, als Bürokraft für ein Sägewerk auf dem Lande gesucht. Polnisch mögl. in Wort u. Schrift erwünscht, ebenso Fertigkeit in Stenograph. und Schreibmaschine, jedoch nicht Beding. Gefl. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Lebensl. unt. E. 8275 an die Geschst. dies. Zeitg.

Suche perfekte
Hausschneiderin
f. eleg. Damengarderobe. Gefl. Meldung. Bielawki (Bleichfelde), Cicha 8. 8256

Arbeiterinnen
die Zigaretten-Stapfmaschinen und Hülsen-Maschinen bedienen können, stellt sofort ein 10905
Zigaretten-Tabak- und Hülsenfabrik „Druh“
Bydg., ul. Poznańska 28.

Schulentlassene
Mädchen
zum Anlernen für die Buchbinderei stellt ein
A. Dittmann, T. z o. p.,
Dworcowa 6 8172
(Druckerei-Gebäude).

Gesucht z. 1. 9. evtl. früher gebildete evangelische
Stütze
od. Wirtschaftsfräul.
für Gutshaus Nähe Danzig. Kein Federvieh oder Leutebespeisung. Zeugn.-Abschriften mit Gehaltsansprüchen einsenden an **Frau Rittergutbes. Hoene,** Będowo, poczta Żukowo, pow. Kartuzy. 8282

Ein ehrliches besseres
Fräulein für Geschäft und Haushalt sucht. 10893
Bäckerei, Gdańska 53.

Gesucht älteres erfahrenes
Dienstmädchen
Matthes, Garbary 20. 10890

Gesucht zum 1. August 22
gelerntes 8223
evgl. Hausmädch.
Fr. v Witzleben—Liszkowo
powiat Wyrzysk.

Gut Birkenhof
bei Gr. Krebs,
Kr. Marienwerder Wstpr.,
sucht ordentl. 8260
Hausmädchen
zum 1. 8. oder später.

Ges. 1 erfahr. Frau
oder **älteres Mädchen.**
(Etwas kochen erwünscht).
Krüger, Johannisstr. 22.

Aufwärterin
für den ganzen Tag verlangen sofort 8191
Gabriel,
Berlinerstraße 12 e.

Aufwärt. f. nachm. ges. **Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.** 8201

Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag ges.
Neumann, Cieszkowskiego
(Moltkestr.) 21, I. 10880

An- u. Verkäufe

D. größte Poln.-Amerik. Vermittlungsbüro
An- und Verkauf von Häusern, Fabriken, Mühlen, Vorwerken : und Wirtschaften :
„Kolumbia“, Gamma 8.
9911

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Für zahlungsfähige und schnell entschloss. Käufer suchen wir 10750
Güter
von 600—30000 Morgen.
Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Tauschen!
aus Deutschland sof. nach Polen mit **Stadt- oder**
Land-Grundstück.
Zu melden bei 1084
Fr. Grochocki, Bydgoszcz-Okole, ul. Śląska 1.

Suche Wassermühle
oder Dampfmühle
mit 100—150 Mrg. Land für 50 Million. z. kaufen.
Nowakowski, Bydgoszcz,
Pl. Wolności 2. 10882

Nur durch die Firma **„Polonia“** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525
in **Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313**
können Sie Ihr Grundstück schnell und **vorteilhaft verkaufen.**
Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**
Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 7741

8179
Verkaufe:
Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art
und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.
C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene mittlere
Arbeitswagen
sowie
Wagenräder und Achsen
zu kaufen gesucht. 8221
A. Wardziński, Nakło. Telefon 54.

---

1 Waggon
Kartoffeln
alte, gute Ware, gibt ab auch an Wiederverkäufer solange Vorrat reicht 8218
Danzigerstraße 56.

Flaschen
jeden Posten und jeder Sorte kauft zu den höchsten Tagespreisen bei Waggon-Ladungen bis 25000 Stück 10% Zuschlag.
S. Benda :: Poznań,
Małe Garbary 1. 8277
Erste Flaschen- u. Glasbruchverwertung von Poznań.

Achtung! Verkäufer!
Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:
Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. ic.
Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.
Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Landwirtschaften
Landgasthöfe, Grundstücke jeder Art u. Größe kaufen Sie am besten b. grundreeller Bedienung durch mich. Schreiben Sie noch heute an **Georg Hombach,**
8287 **Lindow (Mark).**

Beabsicht. m. **Grundstück** in **Ciele,** pow. Bydgoski, 27 Morg. groß, m. sämtl. leb. u. tot. Invent. zu verk.
10878 **Peter Dietrich.**

Fabrik
f. Kleineisenwaren
Nähe d. Güterbahnhofes, 25 Leute, im voll. Betrieb u. sehr erweiterungsfähig mit 2 Wohnungen, verkäuflich. Offert. u. B. 8264 an die Geschst. d. Zeitung.

Auktion!
Dom. Grocholin
b. Kcynia
verkauft am **Montag, den 24. d. Mts.,** vorm. 10 Uhr, auf dem Gutshofe, meistbietend 8267
einen Post. Lämmer, einen Posten älterer Mutterschafe, 10 überzähl. Eckertsche Zweischarpflüge u. versch. andere Ackergeräte.

Pferde u. Fohlen 106..
bill. z. verk. auch einzusch. **Schwedenst. 1, Wollmarkt.**

Suche 1 Klavier
zu kaufen. Offerten mit Preis unter R. 10601 an die Geschäftsst. d. Z.

Stutzflügel
od. **Pianino** zu kauf. ges. Off. u. P. 10777 a. d. G. d. Z.

Möbel
gut erhalten, wie Sofa m. Umb., Teppich, Sessel, Bücherschrank usw. zu verkaufen. **Lech,** 10903
Gdańska 135, II Trp.

Gebr. Möbel
1—3 **Zimmer** mit oder ohne Wohng., evtl. auch **einzelne Möbel zu kauf. gesucht.** Off. u. **Nr.** 1199 an Annonc.-Büro **„Par“**
Dworcowa 18. 8278

Gebrauchte
Mahag.-Möbel
2-3 Zimmer auch einzelne zu kaufen gesucht. Off. u. **Nr.** 1198 an Annonc.-Büro **„PAR“,** Dworcowa 18. 8280

Zahle stets
Höchstpreise
für gebr. **Möbel, Nähmaschinen** (für gute bis 65000 Mk.), **Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen** (auch reparaturbedürft.), **auch ganze Wohn.-Einricht.**
Jakubowski, Okole,
Jasna (Friedenstr.) **9.** 10773

Schlafzimmer
gut erhalt., **zu kaufen ges.** Off. mit Preisang. unter D. 10571 a. d. Geschst. d. Z.

Wegen Fortzuges verkaufe: 10891
2 Nußb.-Bettst. m. Matr., 1 Schreibsekr., 1 Wäschesp., 1 Nähmasch., 1 Tisch, 1 Tisch d. (Plüsch), Dam.- u. H.-Garderobe u. Petroleumlamp.
Gdańska 59, p., l., 2. Tür.

---

1 Unterbett, 1 Oberbett, 2 Kopfkiss. z. verkauf. Sienkiewicza (Mittelstr.) 11a, I. r. 10902

Gumierte Pellerine, gegen Sommerpaletot zu vertsch., grün. Chevreaukleid zu verkaufen. 10853
Sienkiewicza 6, II Trepp.

Gold, **Silber** 7621 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Registrierkasse, Geldschrank
Pianino zu kaufen gesucht. Off. u. R. 10889 a. d. G. d. Z.

Nationalkasse
kauft 10758
Meißner, Dworcowa 31b.
Ang. m. Preis u. Nummer.

Herren-Fahrrad
mit Freilauf, neue Bereif. zu **verkaufen.** 81071
Szretery, Krakowska 18, I. l.

Zu kaufen gesucht:
Damen-Fahrrad
mit oder ohne Bereifg.
nur gut erhalten.
Offerten mit Preis unter G. 8285 an d. Gst. d. Z.

Rollwagen,
Einspänner, zu kauf. ges. Offerten unter G. 10752 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung!
1 Geschäfts-Federw.,
2 gut erh. Arbeitsw.
billig zu verkaufen. 10743
Okole, Berlińska 61.

Achtung Restaurateure!
Westfäl. Küchenherd
125×140, preisw. z. verkf.
Danzigerstr. 140, (Villa).
10873

Benzol-Lokomotive
30—50 P. S. zu kaufen gesucht. Eventuel Eintausch gegen eine Dampflokomotive 50 P. S. Offert. unter F. 8276 an die Gst. d. Ztg.

Ein wenig gebraucht. 20 P. S. starken
Drehstrommotor,
m. Kupferwicklung, fahrbar oder auf Schlaufe preiswert zu kaufen
gesucht.
Angebote unter B. 8220 an die Geschäftsst. d. Z.

Wir kaufen: 6680
Landw. Maschin. u. Geräte all. Art
speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr.
Gebr. Ramme,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.

Stutzflüg. u. Küchenschr. zu verk. **Mazowiecka 43 II r.**
10887

Ausgekämmtes Haar 10779
kauft **Haar-Handlung, Dworcowa (Bahnhofst.) 15.**

Ausgek.
Frauenhaar
kauft 7916
Viktor E. Demitter,
Viktoriastr. 5.

Korbflaschen u. 1/1 l-Flaschen jed. Quantum kauft 10753
L. S. Wonthaler, Likörfabrik, Art. Grottgera 4 (früher Schleusenstr.).

Kaufe jeden Posten
Flaschen
sowie **Glasbruch** und zahle die höchsten Preise.
E. Zientarski, 8215
Promenada 16. Tel. 70.

Gebr. Säcke,
Dezimalwage (150 kg) verk.
Lewy, Mauerstr. 13. 8255

Zeitungspapier
kauft ständig 7743
F. Kreski, Bydgoszcz.

Futterkartoffel
habe noch etliche Zentner
abzugeben 10906
Jagiellońska 29. Schultz.

Mehrere Fuhren **Heu** verkauft
Frau A. Geschke, Solec,
Rudenerstr. 408. 826